

Kümmels Anzeiger

– Gegründet im April 1990 –

Nachrichten aus den Randberliner Gemeinden und Berlin-Köpenick

PARIS - ROM - ERIKNER

Wird Trinkwasser in unserer Region tatsächlich reduziert?

Durch die aktuelle Satzungsänderung des Wasserverbandes Strausberg-Erkner (WSE), die ab 1. Januar 2022 gilt, wäre dies durchaus möglich, aber nur unter bestimmten Voraussetzungen. Schnell machen Mutmaßungen die Runde. Von „Die drehen uns den Wasserhahn zu“ bis zu „Tesla trocknet uns aus“.

Der Grund für diese Spekulationen und Übertreibungen ist auch nach wie vor die schon oft kritisierte fehlende Transparenz des WSE. Mit dieser Begründung hat übrigens die CDU Hoppegarten sogar den Rücktritt des Vorstandsvorstehers André Bähler gefordert.

Um konkrete Auskunft zu der Satzungsänderung zu erhalten, muß man schon ganz gezielt auf die Internetseite des WSE gehen oder sich mit dem Amtsblatt des Verbandes in Papierform beschäftigen.

Die Abstimmung zu dieser Satzungsänderung erfolgte wahrlich nicht einstimmig. Letztendlich kam aber eine Mehrheit zustande, die das Inkrafttreten zum Jahresbeginn besiegelte. Grund für das Zögern bei der Zustimmung waren einige durchaus heikle Passagen. So heißt es beispielsweise: *Mit dieser Satzung regelt der WSE die technischen und rechtlichen Bedingungen des Anschlusses der Grundstücke an die selbständigen Anlagen der öffentlichen Einrichtung und die Versorgung der Grundstücke mit Trinkwasser im Versorgungsgebiet mit Ausnahme der Grundstücke des Industrie- und Gewerbegebietes Freienbrink.*

Das *Benutzungsrecht umfasst trinkwassermengenmäßig nur die in der Anschlussgenehmigung durch den WSE für das zu versorgende Grundstück festgesetzte maximale Bezugsmenge. Dazu werden durch den WSE eine jährliche und eine monatliche*

maximale Bezugsmenge sowie ein stündlicher Spitzendurchflusswert für das zu versorgende Grundstück verbindlich festgelegt.

Diese maximale Bezugsmenge darf zur Wahrung der Versorgungssicherheit ohne vorherige schriftliche Genehmigung des WSE oder der insoweit Änderung der Anschlussgenehmigung nicht überschritten werden. Bei absehbarer Überschreitung ist der Wasserbezug durch den Grundstückseigentümer rechtzeitig so zu drosseln, dass eine Überschreitung der Maximalwerte vermieden wird; der WSE ist unverzüglich über jede drohende Mengenüberschreitung schriftlich zu informieren.

In Anschluss- und Versorgungsfällen ohne vorherige Anschlussgenehmigung oder mit einer Anschlussgenehmigung ohne bezifferte Bezugsmenge sowie bei Versorgungsvorgängen kraft sozialtypischen Verhaltens, umfasst das Benutzungsrecht trinkwassermengenmäßig die Menge an Trinkwasser, die sich aus dem durchschnittlichen Verbrauch pro Kopf und Jahr multipliziert mit der auf dem Grundstück gemeldeten Anzahl an natürlichen Personen ergibt.

Das heißt nichts anderes, als dass der WSE die Möglichkeit bekommt, festzulegen, wieviel Trinkwasser auf einem bestimmten Grundstück in einer bestimmten Zeit verbraucht werden darf. Es ist davon auszugehen, dass damit reguliert werden soll, dass in den Sommermonaten weniger Trinkwasser für Pools und Gartenwässerung verbraucht werden sollen oder anders ausgedrückt, man will auf diese Weise Spitzenverbräuche abfangen.

Im ersten Schritt sollen Bestandskunden vom WSE aktiv kontaktiert werden, sofern dieser Handlungsbedarf **weiter auf Seite 2**



BERND HUNDT IMMOBILIEN
Ihr Partner im östlichen Berliner Umland



Immobilienrettung
Jeder, der ein Darlehen zu bedienen hat kann in eine Zwangslage geraten.
Es gibt kein allgemein gültiges Rezept.
Individuelle Lösungen müssen her!
Rufen Sie an! ☎ 03362/88 38 30

15569 Woltersdorf · Strandpromenade 5 · www.Bernd-Hundt-Immobilien.de

Ihr zuverlässiger Containerservice

seit 1990 **MIELKE & CO**

FUHRUNTERNEHMEN GmbH
Containerservice von 1 bis 40 cbm

www.mielke-containerservice.de

- **Abbrissarbeiten, Entrümpelungen**
Wohnungs- & Grundstücksberäumung
- **Entsorgung** von Gartenabfällen, Bauschutt, gemischten Bauabfällen, Schrott, Sperrmüll, Holz, Pappe
- **Lieferung** von Sand, Kies, Beton Estrich, Mutterboden
- **Radlader, Mobil- und Minibagger**

Gewerbegebiet Zum Wasserwerk 7a 15537 Erkner	Bestellung: 03362 - 28 67 8 Büro: 03362 - 50 08 79 Mobil: 0172 - 30 09 49 8
--	---



MEISTERBETRIEB



Dacheindeckungen
Abdichtungen
Dachklempnerei

EGGEBRECHT GmbH

Innungsbetrieb

Kanzowstr. 2, 10439 Berlin,
Tel. 030 - 54 71 45 00
Spreebordstr. 10, 15537 Gosen - Neu Zittau,
Tel. 03362 - 81 33,
www.dachdeckerei-eggebrecht.de
e-mail: thomas.eggebrecht@web.de

Vitara Automatik für alle.
Bei uns 6.750 € sparen¹





**SUZUKI VITARA
HYBRID COMFORT AUTOMATIK**
www.autohaus-wegener.de

**ab 189 €/Monat
ohne Anzahlung²**

Tageszulassung inkl. Klimaautomatik, Sitzheizung, Rückfahrkamera u.v.m.
Kraftstoffverbrauch (WLTP), l/100 km: innerstädtisch (langsam) 6,9, Stadtrand (mittel) 5,3, Landstraße (schnell) 4,9, Autobahn (sehr schnell) 6,2, Kraftstoffverbrauch kombiniert 5,7; CO₂-Emissionen kombiniert 129 g/km. Effizienzklasse A.
Abb. zeigt Suzuki Vitara Comfort+.

¹Ersparnis gegenüber unserem Normalpreis (28.940 €) für ein nicht zugelassenes Neufahrzeug. ²Suzuki Vitara 1.4 BOOSTERJET Hybrid Comfort Automatik 95 kW/129 PS, Benzin, Tageszulassung. Leasingsonderzahlung 0 €, Fahrzeugpreis 21.397 €, Laufzeit 60 Monate (60 Monate à 189 €), 50.000 km Gesamtleistung, eff. Jahreszins 2,01 %, Sollzinssatz (geb.) 1,99%. Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung 11.340 €. Ein Kilometer-Leasingangebot der Creditplus Bank AG, Augustenstraße 7, 70178 Stuttgart, zzgl. 790 € Bereitstellungsgebühr. Begrenzte Stückzahl.

Autohaus Wegener Berlin GmbH
Wendenschloßstr. 26, Berlin-Köpenick
Tel. 030 6566118-0
Buckower Damm 100, Berlin-Britz
030 8600800-0
(Hauptbetrieb: Am Juliierturm 54, Berlin Spandau)

BEREITSCHAFTSDIENSTE**Hausärztlicher Bereitschaftsdienst**täglich 19-7 Uhr/Mi,
Fr 13-7 Uhr/Sa, So, Feiertag, ab 7 Uhr Tel.: 116 117**Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst**

jeweils von 19 bis 7 Uhr Tel.: 01805 / 582 22 32 75

KV RegioMed Bereitschaftspraxisan der Immanuel Klinik, Seebad 82/83, 15562 Rüdersdorf,
Mi., Fr. 14-18 Uhr; Sa., So., Feiertage 9-18 Uhr Tel.: 033638 / 836 63**Augenärztlicher Notdienst**

Tel.: 01805 / 582 22 34 45

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst in den Praxen:**Sa./So. und Feiertage von 10-12 Uhr**

29.01. Dr. Drescher (15562 Rüdersdorf) Tel.: 033638 / 34 00

30.01. Dr. Ebeling (15517 Füwa) Tel.: 03361 / 27 51

05.02. FZA Eichhorn (15517 Füwa) Tel.: 03361 / 50 120

06.02. Dipl.-stom. M. Freyer (15848 Beeskow) Tel.: 033638 / 20 302

Tierärztlicher Bereitschaftsdienst

Dr. Wedell Tel.: 0160-678 59 06

TÄ Glodde Tel.: 0171-364 85 56

Apothekennotdienste**29.01. Punkt-Apotheke**

Woltersdorfer Landstr. 19, 15537 Erkner Tel.: 03362 / 750 34

Schneemann's Apotheke Rahnsdorf

Fürstenwalder Allee 318, 12589 Berlin Tel.: 030 / 76 90 57 90

30.01. Apotheke Neu-Zittau

Berliner Str. 103, 15537 Gosen-Neu Zittau Tel.: 03362 / 84 18

Flieder-Apotheke

Köpenzeile 113, 12557 Berlin Tel.: 030 / 651 43 67

05.02. Stadt Apotheke

Friedrichstr. 13, 15537 Erkner Tel.: 03362 / 885 99 22

Gartenstadt-Apotheke

Ernst-Thälmann-Str. 16, 15366 Neuenhagen Tel.: 03342 / 250 08 60

06.02. Storchen-Apotheke

Hohes Feld 1, 15566 Schöneiche bei Berlin Tel.: 030 / 649 39 76

Anker-Apotheke

Bölschestr. 27-28, 12587 Berlin Tel.: 030 / 645 52 74

BERATUNGSANGEBOTE**DRKS Schwangerschaftsberatung stelle Seestraße 1 Erkner**Beratung von Schwangeren bei Abbruch, finanzielle Unterstützung,
Sozial- und Rechtsberatung, Paarberatung, Begleitung während
und nach der Schwangerschaft in Problemlagen.

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Pflegestützpunkt Oder-Spree

Ladestr. 1, 15537 Erkner (über dem EDEKA Center)

Neutrale Beratung und Koordination.

Bestens beraten zum Thema Pflege

- kostenlos - individuell - neutral - kassenunabhängig.

Sozialberatung: Tel.: 03362 / 2999 4456

Pflegeberatung: Tel.: 03362 / 2999 4456

Fax: 03362 / 2999 4456

Mail: erkner@pflgestuetzpunkte-brandenburg.de

Öffnungszeiten: Di 09:00 - 12:00 Uhr, Do 09:00 - 12:00 Uhr.

Wir bitten um Terminvereinbarung.

Bürgerzentrum „Brücke“

Rüdersdorf, Brückenstr. 93, Tel. 033638-897171,

Mo Mi 09:00 - 12:00 Uhr / Do 09:00 - 12:00 Uhr / Fr 09:00 - 12:00 Uhr

Selbsthilfegruppe taktstelle Erkner Ladestraße 1

(über dem EDEKA)

Erkner, Tel.: 03362 / 2999 4456

kis-erkner@awo-fuerstenwalde.de,

Di. u. Do. 09:00 - 12:00 Uhr oder nach telefonischer Absprache

Gesellschaft für Arbeit und Soziales (GefAS) e.V.,

Soziales Zentrum Erkner, Fichtenauer Weg 33 Erkner,

Tel.: 03362 / 2999 4456 Fax: 03362 / 2999 4456

e-mail: vorstand@gefas-ev.de

Ansprechpartner: Carsten Rowald, Tel. 03362 / 2999 4456

Selbsthilfegruppe „Hoffnung für trauernde Eltern“

für Eltern, die ein Kind verloren haben.

Jeweils am 2. Donnerstag im Monat, 09:00 - 12:00 Uhr im

Gemeindezentrum der ev. Kirchengemeinde Erkner, Lange Str. 9

Die Teilnahme ist kostenlos. Tel. vorab 03362 / 2999 4456

E-Mail trauernde-eltern-erkner@web.de

Kontakt und Beratungsstelle für von**Gewaltbetroffene Mädchen und Frauen**

- Beratung, Begleitung u. weiterführende Unterstützungsangebote

- Mobile Beratung

- Bei Bedarf Unterkunft im Frauenhaus

Kontakt und Hilfe 24h: 03362 / 2999 4456

Ambulanter Hospizdienst für Erkner, Gosen, Neu Zittau und**Umgebung, Tränkeweg 11, 15517 Fürstenwalde**

Anfragen und Informationen zu Sterbegleitungen.

Tel.: 03362 / 2999 4456 Fax: 03362 / 2999 4456

www.hospizdienstfuew.de

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Beratungsstelle in Erkner

Die EUTB Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung in Trägerschaft der Lebenshilfe Frankfurt (Oder) ist bei Ihnen vor Ort

- jeden 1. Mittwoch im Monat zwischen 15.00-17.00 Uhr**Nächster Termin: 02.02.2022**Sportzentrum Erkner
Julius-Rütgers-Straße 04
15537 Erkner

Kostenlose Beratung, Unterstützung und Informationen für Menschen mit Behinderungen und/oder Menschen, die krank sind und vielleicht bald beeinträchtigt sein könnten und/oder Verwandte und Freunde von

Menschen mit Behinderungen. Wir beraten Sie individuell zu allen Fragen, die Sie im Zusammenhang mit einer Behinderung haben. Wohnen, Arbeit, Studium, Schule, Ausbildung, Pflege, Assistenz, Freizeit, Mobilität und vieles mehr. Wir beraten Sie ganz nach Ihren persönlichen Bedürfnissen. Sie bestimmen selbst und entscheiden für was Sie Unterstützung und Hilfe benötigen. Bitte melden Sie sich unter Tel.: 0335 280 510 28 oder per E-Mail: koordination-eutb@lebenshilfe-ffo.de.**Wir freuen uns auf Sie!****Beratung**
jeden 1. Mittwoch
im Monat zwischen
15.00-17.00 Uhr**Nächster Termin:**
am 02.02.2022
Sportzentrum Erkner
Julius-Rütgers-
Straße 04**EUTB Lebenshilfe Frankfurt (Oder)**
Große Scharrnstr. 63 | 15230 Frankfurt (O.)
Ansprechpartnerin: Frau Bertz
Tel.: 0335 280510-28
✉: koordination-eutb@lebenshilfe-ffo.de**Öffnungszeiten:**
Dienstag u. Donnerstag 10-13 u. 14-18 Uhr,
Mittwoch 10-14 Uhr
Montag u. Freitag nach Vereinbarung**TAXI-
BETRIEB****Torsten
Bruchmann**

- **Flughafentransfer (8 Fahrgäste)**
- **Krankenfahrten (alle Kassen)**
- **Dialyse- u. Bestrahlungsfahrten**

Tag- & Nachttaxi

Am Krönichen 15 • 15537 Erkner

☎ 03362-8899991 • 03362-503038 • 0171-4776706

**MAUSKE
SONNENSCHUTZ
GMBH**
MAUSKE-SONNENSCHUTZ.DE

☎ 03362 / 40 96

info@mauske-sonnenschutz.de

Neu-Zittauer Straße 52

15537 Erkner

- **Markisen & Plissee**
- **Insektenschutz**
- **Terrassenglasdächer**
- **Rollläden**
- **Glasschiebeelemente**
- **Garagentore**

Wir beraten Sie gern!

weinor

Fortsetzung von Seite 1 sieht. Dieser Kundenkreis muss also aktuell nichts veranlassen. Für Neukunden des WSE wird der Verbrauch anhand der voraussichtlichen Nutzung bereits bei der Beantragung des Hausanschlusses festgelegt. Was den Wasserverbrauch für Tesla angeht, so ist Tesla das bisher einzige Unternehmen in Brandenburg, dessen Wasserverbrauch eine Deckelung erfährt. Dass dies mit 1,4 Mio Kubikmeter jährlich in beachtlicher Menge passiert, ist unumstritten. Und der Bedarf für den zweiten Bauabschnitt ist da noch gar nicht berücksichtigt. Die Ansiedlung dieses Großunternehmens mit einem immensen Wasserverbrauch in unserer Region hat allerdings nicht der WSE zu verantworten. Der hatte bereits im Vorfeld deutlich gemacht, dass die Bereitstellung von solchen Wassermengen nicht ohne Einschränkungen für die Bevölkerung möglich sei. Der Verband ist da ein gebranntes Kind, wurde er doch in der jüngeren Vergangenheit bereits zu einer Strafzahlung wegen zu hoher Wasserförderung verurteilt, als von Tesla in Brandenburg noch gar nicht die Rede war. Das Wasserreservoir hat sich inzwischen keineswegs erhöht, wohl aber der Bedarf. Der Deal mit dem US-Autobauer war eine politische Entscheidung der Brandenburger Landesregierung, offenbar ohne die Folgen für Natur und Umwelt ausreichend in Betracht zu ziehen. Und das, obwohl es vorab genügend Warnungen gegeben hatte. Neuenhagens Bürgermeister Ansgar Scharnke sieht die Zustimmung seiner Gemeinde (im Gegensatz zu Strausberg, Fredersdorf-Vogelsdorf und Petershagen/Eggersdorf) für die neue Satzung eher als Hilferuf an die Landesregierung, um zu signalisieren, dass es wassertechnisch so nicht funktioniert, ohne die Bevölkerung zu belasten.

Jörg WagnerMehr zur Satzungsänderung finden Sie unter: www.w-s-e.de

Internationaler Kindertag 2022

Aufruf zum Filmwettbewerb des Ministerpräsidenten

„Wir halten zusammen – trotz Corona“ – Drehtag am Profi-Set und Filmfest im Filmpark am 1. Juni mit Woidke, Ernst und 3 Gewinner-Klassen

„Ruhe bitte! Achtung! Kamera läuft! Und Action!“ - Ministerpräsident Dietmar Woidke und Bildungsministerin Britta Ernst gaben heute den offiziellen Startschuss zu einem Filmwettbewerb unter dem Motto „Wir halten zusammen – trotz Corona“ anlässlich des Internationalen Kindertags am 1. Juni. Aufgerufen sind alle Grundschulklassen von 1 bis 6 sich mit einem kurzen Handyfilm für die Teilnahme am Filmfest des Ministerpräsidenten zum Kindertag zu bewerben. Die drei besten Filme werden von einer Jury ausgewählt. Auf die Gewinnerklassen warten ein aufregender Drehtag am Profi-Set und ein Filmfest im Filmpark Babelsberg mit dem Ministerpräsidenten und Bildungsministerin Britta Ernst.

Woidke und Ernst in ihrem gemeinsamen Aufruf zum Wettbewerb: „Leider kann auch in diesem Jahr unser traditionelles Kindertags-Fest zum Internationalen Kindertag am 1. Juni nicht wie gewohnt stattfinden. Aufgrund der Corona-Pandemie ist es derzeit undenkbar, unbeschwert mit 10 Kindern in der Staatskanzlei zu feiern. Darüber sind wir sehr traurig. Wir haben aber überlegt, wie wir auch 2 mit euch in dieser schweren Zeit in Kontakt bleiben und euch ein wenig Freude bereiten können. Nach dem großen Erfolg des Malwettbewerbs im vergangenen Jahr dreht sich bei unserem diesjährigen Kinder-Event alles um den Film.“

In dem Aufruf zum Wettbewerb heißt es weiter: „Als Klassengemeinschaft sollt ihr, liebe Kinder, einen kurzen Handy Film (längstens 0 Sekunden und im Querformat) drehen, in denen

ihr euch gemeinsam auf lustige und originelle Art vorstellt. Dabei soll deutlich werden, wie ihr es schafft, euch von der Pandemie nicht unterkriegen zu lassen.“ Aufgerufen sind alle Brandenburger Schulklassen im Grundschulalter – unabhängig von der Schulform. Der Kurzfilm muss bis spätestens 1 April 0 an die E-Mail-Adresse kindertag@stk.brandenburg.de gesendet werden. Die Bewerbung muss einen Ansprechpartner sowie die Schul- und Klassenbezeichnung, die Anschrift, eine E-Mail-Adresse und eine Mobilfunknummer für die Kontaktaufnahme enthalten.

Eine Jury aus Mitarbeitenden der Staatskanzlei und des Bildungsministeriums sowie einem Filmprofi wählt die drei originellsten und schönsten Handy Filme aus. Auf die drei Gewinner-Klassen wartet Anfang Mai jeweils ein Drehtag im Potsdamer Filmpark. Unter Anleitung von Filmprofis wird ein echter Film in Original-Kulissen gedreht. Alle Kinder der Gewinner-Klassen sind vor oder hinter der Kamera beteiligt. Am 1 Juni werden dann die drei Streifen feierlich beim Kindertags-Film-Fest uraufgeführt.

Woidke: „Wir freuen uns sehr auf eure Einsendungen und sind gespannt, euch und eure Filme kennenzulernen. Alle drei Gewinner-Klassen und Film-Crews werden mit dem Gang über den roten Teppich geehrt. Und beim anschließenden Film-Dinner können wir über alles sprechen, was Euch bewegt.“

Alle Informationen rund um den Kindertag gibt es auf folgender Internetseite: kid.rtg.d.h.g



Hügelland^{gmbh}

Container • Abriss • Erdbau

Tel. (03 36 38) 74 333

Kippsattel • mobile Siebanlage • Entrümpelung • Mörtel
Kies • Mutterboden • Wohnungs- u. Grundstücksberäumung

Am Bahnhof 1 Tel. (03 36 38) 74 333 info@huegelland-gmbh.de
15562 Rüdersdorf Fax (03 36 38) 74 343 www.huegelland-gmbh.de

Brunnenbau

kostenfreies Vorortangebot

☎ 030 / 64 92 988 • ruediger.heu@gmail.com

Fa. Heu

KA 03/22 erscheint am 09.02.22.

Anzeigen- und Redaktionsschluss ist
am 02.02.22, 12 Uhr.



KOCH-FINANZ
Versicherungsmakler
Experte Kranken-
versicherung (DMA)

Versicherungskonzepte

für Privatkunden, Existenzgründer, Gewerbe

Aussetzung der Öffnungszeiten!

Da wir wissen, dass alle ansteckend sein können, gilt bei uns zur Eindämmung der Infektionszahlen unsere „1G-Regelung“ (ausschließlich aktuell negativ Getestete unabhängig vom Impfstatus) mit Maske und vorheriger Terminvereinbarung.

Büro: Simone Kochan

Storkower Straße 34 | 15537 Gosen | Tel.: 0172-39 30 845 | kontakt.koch@t-online.de

WULFF

• Sanitär
• Heizung
• Gas



Schelkstraße 4
15537 Erkner
www.jwulff.de

freundlich
& kompetent

Meisterbetrieb

Telefon/Fax 03362 - 88 75 08

Nicht zufrieden?



WELLNESS KOSMETIK ^{ak}

Jetzt kostenlos beraten lassen:

Tel.: 030 - 765 84 84 0 | www.koss-kosmetik.de



MALERFACHBETRIEB
Oljo Delic

2022 eine neue Fassade

- Wir haben die Kompetenz & Erfahrung -
Ansicht Ihres Hauses:

- Fassadenanstriche mit mineral. Brillux-Farbsystem und eigener Rüstung (Grundierung, Vor- und Abschlussanstrich); auch Antipilz-/Antialgenfarbe
- Putzerneuerung (Gewebeunter-/ mineral. Oberputz) u. Farbe;
- Dämmung mit Gewebeunterputz, Oberputz, Farbe;
- Preisgünstige Sockelputze, allgem. Holzanstriche, Dachkästen
- Kostenlose Beratung, hohes Leistungs- und Qualitätsniveau
- Säuberung/Anstrich von Zaunpfählen u. -sockeln und Zaunelementen
- Dachanstriche (Reinigen, Grundieren, Versiegeln)

Fordern Sie uns an! Ihr Ansprechpartner: Tel.03362 / 93 99 165
Niederlassung: 15537 Erkner, Woltersdorfer Landstr. 9,
Tel. 0171/3 24 64 80 Mitglied der Handwerkerinnung



Von Jan Knaupp

Gerade eben war es noch da, jenes geborgene Weihnachtsgefühl. Der Duft von Tanne und Pfefferkuchen hängt mir noch in der Nase. Freundliche Worte, gute Wünsche. Wenn dann das neue Jahr näher rückt, bemächtigt sich einem mitunter ein etwas unbestimmtes Gefühl. Aus irgendeinem Grund sagt man sich angesichts der letzten Blätter, die vom Kalender fallen, dieses und jenes muss im neuen Jahr anders werden.

Dann ist es soweit. Silvester – die Verabschiedung vom alten und die Begrüßung des neuen Jahres.

Punkt 0:00 Uhr, alle liegen sich in den Armen, die ersten unrealisierbaren guten Vorsätze für's neue Jahr werden gleich wieder auf den Müllhaufen, zu den vielen anderen gescheiterten Vorsätzen der Vergangenheit, geworfen.

Vor geraumer Zeit hatte so ein neues Jahr für mich immer den Nimbus des Unverdorbenen. Ein weißes Blatt Papier. Die Chance für einen Neuanfang, welcher Art auch immer.

Irgendwann ist mir dieses Gefühl verloren gegangen. Vielleicht wurde es mir auch genommen, oder ich habe es mir nehmen lassen – von der Zeit, vom Alltag, von Problemen, von widrigen Umständen.

In Amerika wird das neue Jahr oft als ein Baby mit weißen Windeln dargestellt – als Synonym für einen Neuanfang. Diesen Anfang gibt es aber leider nicht, die Reset-Taste scheint defekt.

Das Baby müsste also eigentlich wei-

nend und mit einer vollen Pampersladung abgebildet werden.

Man kann es drehen, wie man will, das neue Jahr ist eben nur ein direkter Abkömmling des vorherigen Jahres. Und das war nicht gerade berauschend.

Das Thema Nr. 1, dessen Name hier nicht genannt werden soll, bestimmt auch 2022 unser Leben. Innenpolitisch knirscht es gehörig, außenpolitisch rührt es bedenklich. Das übrige Drumherum stimmt uns auch nicht wirklich positiv. Inflation und extrem steigende Energiepreise, Preisexplosionen bei Kraft- und Baustoffen, Preisanstiege bei Lebensmitteln und so weiter und so weiter ...

„O tempora – o mores“, sagt der Lateiner: „Was für Zeiten! Was für Sitten!“ Die Zeiten sind lausig, politisch wie

wirtschaftlich, daran ändert auch ein Kalenderwechsel nichts!

Die Sitten scheinen verrotzt, jedenfalls was den zwischenmenschlichen Umgang betrifft.

Doch daran können wir etwas ändern. Es liegt an uns, wie wir miteinander umgehen.

Es liegt an uns, ob wir uns darauf einlassen, uns gegenseitig zuzuhören, auch wenn wir nicht einer Meinung sind.

Es liegt an uns, nicht nur in Schwarz und Weiß zu denken.

Wir entscheiden, wie wir unsere wertvolle Lebenszeit verwenden.

Vielleicht wird dieses Jahr dann doch besser als die bisherigen Prognosen. Es liegt an uns!

Knaupps Kolumnen

unter www.hauke-verlag.de online lesen

Planung - Herstellung - Montage - alles aus einer Hand.

30 Jahre SCHUBERT-ZÄUNE – 30 Jahre Qualitäts-Zäune –



**Ob schlicht oder schön,
ob klassisch oder modern,
der Schubert hat's
und hilft auch gern!**

**Toranlagen · Geländer ·
Briefkästen · Pavillons ·
Sichtschutzanlagen · Gabionen**

**6 Monate
Geld-zurück
Garantie**

**Unsere
Garantie**

**Ihre
Zufriedenheit**

**5 Jahre
auf die
Montage**

**20 Jahre
gegen
Rostansatz**



NEU bei uns Sichtschutz, der nicht mehr gestrichen werden muss!

**Schubert Zäune · Gewerbestraße 15
15859 Storkow · Telefon: (03 36 78) 6 22 85
Mo., Mi., Fr. 10–15 Uhr Di., Do. 10–18 Uhr
www.schubert-zaun.de**

Impressum

KA erscheint im 33. Jahrgang

Verlag: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde, Tel.: (03361) 5 71 79, Fax: (03361) 30 20 28.

www.hauke-verlag.de

(hier finden Sie auch unsere DSGVO-Informationen)

Postanschrift: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde. V.i.S.d.P.: Michael Hauke.

E-Mail: info@hauke-verlag.de. **Auflage:** 22.100 Exemplare. **Druck:** BV Berliner Zeitungsdruck GmbH, Kümmels Anzeiger erscheint alle 14 Tage am Mittwoch kostenlos in in Erkner, Gosen-Neu Zittau, Grünheide, Woltersdorf, Schöneiche. Es gelten die Mediadaten unter www.hauke-verlag.de. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist jeweils am Mittwoch vor Erscheinen, 12.00 Uhr. **Vertrieb:** Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990

**HAUKE
VERLAG**

Die Zeitungen des Hauke Verlages:

Kümmels Anzeiger

Tel. 03361/57179, Aufl.: 22.100 Ex.

Anzeigen/Redaktion:
Tilo Schoerner: 0151/235 873 89

FW, die Fürstenwalder Zeitung

Tel. 03361/57179, Aufl.: 29.300 Ex.

Anzeigen/Redaktion:
Norbert Töbs: 0152/54 24 79 92
Jan Knaupp: 0172/600 650 2

BSK, die Beeskower Zeitung

Tel. 03361/57179, Aufl.: 14.370 Ex.

Anzeigen/Redaktion:
Jan Knaupp: 0172/600 650 2

Grundgesetz, Artikel 5

Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

Aus dem Senioren-Wohnpark Erkner

Im Senioren-Wohnpark wurde das Neue Jahr bei einer heißen Tasse Punsch im Garten begrüßt. Unsere Bewohner saßen bei winterlichen Temperaturen warm eingepackt um ein Feuer, ließen sich den Punsch schmecken und sangen Volkslieder. Alle freuten sich über den gelungenen Vormittag. Wir wünschen uns und Ihnen für das neue Jahr Gesundheit, Optimismus und Lebensfreude.



Im Februar wird unser frisch renovierter Speisesaal wiedereröffnet. Wir planen eine bunte Faschingsfeier. Leider können wir aufgrund der aktuellen Corona-Regeln noch keine öffentlichen Veranstaltungen anbieten.

Allg meia Ifi o mtu io Fast alle Bewohner und Mitarbeiter haben bereits die Auffrischimpfung gegen Corona erhalten. Die Besuchs- und Hygieneregeln haben laut Verordnung immer noch Bestand. Weitere interessante Einblicke in unsere Einrichtung, u.a. diverse Fotos von Veranstaltungen und Aktivitäten, können Sie auf unserer Homepage einsehen.

Besuchen Sie uns doch gerne online unter:

www.sein o en whp k-erkner d r u chfi In tg m u erwhp kerka r d rfa eb http ://wwwfa eb . cm /swp rka r/



SENIOREN-WOHN-PARK
ERKNER

BEWERBERCAFE

Noch ein Hinweis: zur Verstärkung unseres Pflegeteams werden wir ein Bewerbercafe anbieten. Hier kann man in lockerer Atmosphäre die Einrichtung und die neuen Kollegen kennenlernen. Wir erzählen Dir alles, was Du über deinen Einstieg in unsere Pflegeeinrichtung wissen musst und berichten Dir bei leckeren, selbst gebackenen Kuchen und Snacks von der Vielfältigkeit unserer Jobs in den Bereichen der Pflege.

Termine: jeweils am **Donnerstag** von 16.00 – 18.00 Uhr **am 03. Februar, 10. Februar und 17. Februar.**

Bist Du dabei?

Dann **melde Dich** bitte unter Tel.: 03362/781-0 **an** oder schreibe uns eine E-Mail.

Senioren-Wohnpark Erkner;

Gerhart-Hauptmann-Str. 2

Erkner

Tel.: 0 3 3 6 2 / 7 8 1 - 0

Fax.: 0 3 3 6 2 / 7 8 1 - 0

Mail: swp.erkner@emvia.de,

Homepage:

www.senioren-wohnpark-erkner.de

Instagram:

wohnparkerkner

Facebook:

https://www.facebook.com/swperkner/

Es grüßt Sie,

Einrichtungsleiterin Suzanne Jung

BESUCHEN SIE UNS JEWEILS AM DONNERSTAG:
03. FEBRUAR, 10 FEBRUAR ODER AM 17 FEBRUAR
VON 16:00 - 18:00 UHR

Lerne deine neuen Kollegen in lockerer Atmosphäre bei unserem **Bewerbercafe** kennen. Wir erzählen dir alles, was du über deinen Einstieg in unsere Pflegeeinrichtung wissen musst und berichten dir bei leckeren, selbst gebackenen Kuchen und Snacks von der Vielfältigkeit unserer Jobs in den Bereichen der **Pflege**.

Bist du dabei?

Dann melde Dich bitte unter Tel. 03362/781-0 oder schreibe uns unter EL0090@emvia.de.

Senioren-Wohnpark-Erkner GmbH
Gerhart-Hauptmann-Straße 12

JETZT SCANNEN
UND MEHR ERFAHREN



KULTUR & FREIZEIT

**Gerhart-Hauptmann-Museum
ErknerG · Hauptmann-Str. 2
Tel. 03362 6**

Das Gerhart-Hauptmann-Museum für Besucher wieder geöffnet.

Die Öffnungszeiten sind von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

Ab sofort gilt für den Besuch unserer Veranstaltung n die 2. -Reg 1.

Aufgrund der bestehenden Beschränkungen stehen maximal 50 Plätze zur Verfügung. Zur Teilnahme an den Veranstaltungen ist eine Anmeldung dringend erforderlich.

10 Uhr, Jurek Becker – ein ungewöhnliches Leben, *Der b. s. d. r. e. Film*

10 Uhr, Sonntagsführung im Museum

10 Uhr, Papiertheater, *Ferien b.*

10 Uhr, Hans Fallada und sein „Lämmchen“ – Von Licht und Schatten einer großen Liebe, *Lesg*

**Eltern-KindZentrum-Erkner
DRKK urt-KattaneK-Haus,
Seestrasse 8**

Leiterin Katrin Elsner:

Tel.: 03362 6

Reservierungen bitte an:

eltern kind zentrum @ d k-mohsd

Krabbelgruppe:

Montag und Mittwoch 10 bis 11 Uhr

Familiencafe:

Dienstag 10 bis 11 Uhr

Fliesenflitzer-Tobetreff:

Montag 10 bis 11 Uhr und Donnerstag

10 bis 11 Uhr

Schwangeren-Frühstück:

Freitag 10 bis 11 Uhr

Stilbruch-Skat-Erkner

in Neulitz. Zu Gemütlichkeit

Nachfragen: Jörg Achenbach,

Tel. 03362 6

**Heimatmuseum und Heimatverein
e.V. Erkner**

Das Heimatmuseum bleibt leider bis auf weiteres geschlossen.

Freundeskreis der Waldkapelle

Hessenwinkel, Waldstr. 6

03362 6 (03362 6 6 6)

Kulturhaus Alte Schule . V.

Rudolf-Breitscheid-Straße 2,

6 Woltersdorf,

Telefon: 03362 6

„Tanz mit Christiane“,

Auch wir sind Corona-geschädigt!

Tel. 03362 2-6

Vielen lieben Dank an den

Hauke Verlag für die Unterstützung.

SENIORENKALENDER

**Arbeiterwohlfahrt – Ortsverein –
Rüdersdorf, Tel. 03362 6**

3. den Dienstag zum Markttag ist der Treff von 10 bis 11 Uhr geöffnet

10 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle F.-Engels-Ring

Alle Veranstaltung n unter

den Hygienemaßnahmen

(Mundschutz nicht vergessen)

Volkssbiblidarität e.V.,

Ortsgruppe Woltersdorf

Tel. 03362 20

Jeden Mo. 10 bis 11 Uhr, Romme´ und Skat im AWO Seniorenclub Woltersdorf

GLÜCKWÜNSCHE

**Der Heimatverein Erkner e.V.
g. atuliert am 11. Uwe Storch, 2
Waltraud Catholy, 4 Heinzdieter
Schmidt, 2 Marlies Janisch, 2
Sieglinde Hannemann, 3 Elisabeth
Stoy-Balk, 3 Christian Rintisch,
zum Geburtstag.**

**Die GefAS Erkner g. atuliert am 11.
Eva Schulz zum Geburtstag.**

**Die Vb kssb idarität Erkner g. atuliert
am 10. Eva Schulz, am 11. Mo-
nika Mädler, am 12. Petra Heft, am
13. Karin Schulz, am 14. Monika
Welkisch, am 15. Helga Bösch zum
Geburtstag**

**Die Ortsgruppe Woltersdorf der
Vb kssb idarität g. atuliert am 11.
Gerta Bütthe, am 12. Waltraud Schef-
fel, am 13. Ehrentraud Rasch und
am 14. Hannelore Wolter am 15.
Waltraud Lehmann und am 16. Thea
Szmanski zum Geburtstag**

**Die Freiwillig Feuerwehr Erkner
g. atuliert im Januar Kamerad Christo-
pher Ebert, Kameradin Martina Scholz,
Kameradin Nicole Bohne, Kameradin
Monika Welkisch zum Geburtstag.**

TREFFPUNKT KIRCHE

**Evangelische Gemeinde
Gemeinde Erkner**

10. Januar 10 Uhr,

6. Februar 10 Uhr,

Gottesdienst

Ev. Kirchengemeinde „St. Michael“

Woltersdorf

10. Januar 10 Uhr,

Gottesdienst

6. Februar 10 Uhr,

Gottesdienst

Ev. Kirchengemeinde Rüdersdorf

10. Januar 10 Uhr,

Gottesdienst

6. Februar 10 Uhr,

Gottesdienst

Ev. Kirchengemeinde Grünheide

10. Januar 10 Uhr,

Gottesdienst

6. Februar 10 Uhr,

Gottesdienst

Ev. Kirchengemeinde Rahnshof /

Wilhelmshagen Essenwinkel

10. Januar 10 Uhr,

Gottesdienst

6. Februar 10 Uhr,

Gottesdienst

Katholische Pfarramt

St. Bonifatius Erkner

10. Januar 10 Uhr,

Gottesdienst

6. Februar 10 Uhr,

Gottesdienst

Neujahrsempfang bei der GefAS e.V.



Traditionell findet Anfang jeden Jahres bei der GefAS ein Neujahrsempfang statt, so auch in diesem Jahr. Am 30. folgten wieder viele Gäste dieser Einladung, deren Anzahl wegen der aktuellen Corona-Verordnung aber begrenzt war.

Der Vorstand der GefAS, Herr Unger, konnte so u.a. den Bürgermeister der Stadt Erkner, Herrn Pilz, den Vorsitzenden des Kuratoriums der GefAS, Herrn Dr. Kurzweg, viele Sponsoren und Förderer, Mitglieder der GefAS, Mitarbeiter und Ehrenamtliche begrüßen.

In seiner Eröffnungsrede zog Herr Un-

ger eine kurze Bilanz des letzten Jahres und verwies auf die besonderen Umstände, hervorgerufen durch die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf die Arbeit des sozialen Vereins GefAS. Hierbei wurde betont, dass die GefAS gerade in dieser Zeit für alle Menschen da ist, um Hilfe in besonderen Lebenslagen zu bieten. Der Dank gilt dabei dem gesamten Team der GefAS und vor allen Dingen den vielen ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen.

Der Bürgermeister Herr Pilz hob in seiner Rede u.a. hervor, dass es eben nicht selbstverständlich sei, dass sich so viele Menschen in den verschiedenen Bereichen der GefAS ehrenamtlich engagieren.

Dieser Neujahrsempfang war gleichzeitig auch Anlass für einen besonderen Tag. Siegfried Unger (Vorstand der GefAS) feierte seinen 3. Geburtstag und ihm galt gerade an diesem Tag der besondere Dank für sein Engagement der über 3 Jahre währenden Tätigkeit der Gesellschaft für Arbeit und Soziales (GefAS) e.V.

TRAUER

*Eih lieb rM en chi stf ü i mmer
v g g n*

Günter Finneiser

*Wew irD ira hR he ü n std hv b lTra r
n erH erzD ichl eid n eheid chthe lfen
kë w a fü n d rg ß eß hmerz.*

Christa Finneiser und Familie

HILFE IN TRAUERFÄLLEN

**Bestattungshaus
Gerald Ramm**

Tel. 03362/ 54 79

Tag- u. Nachtdienst

15569 Woltersdorf
Rüdersdorfer Str. 105

**CATHOLY
BESTATTUNGEN**

- Inh. Ute Catholy -

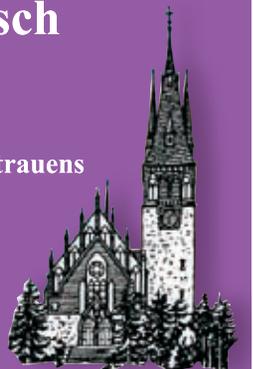


Waldstr.36
Rüdersdorf
033638/67000

Friedrichstr.37
Erkner
03362/20582

**Bestattungshaus
Rintisch**

Über
125 Jahre
das Haus
Ihres Vertrauens



Friedrichstr. 53, 15537 Erkner
Tag & Nacht

03362-36 66

Fax: 03362-50 02 63

HILFE IN TRAUERFÄLLEN

Grabpflege

über Bestattungshaus
Gerald Ramm

Mo.-Fr. 9.00 – 16.00 Uhr

Tel.: 03362-54 79

Volksbegehren „Erschließungsbeiträge abschaffen!“ auf Kurs

BVB / FREIE WÄHLER kündigt besondere Kraftanstrengung an Erhebliche Behinderungen durch Kommunen und Corona gebieten Fristverlängerung

BVB / FREIE WÄHLER nimmt die heute veröffentlichten Zahlen zum Stand des Volksbegehrens „Erschließungsbeiträge abschaffen!“ als Ansporn, in den verbleibenden Monaten alles zu geben, um die nötigen **10** Unterschriften zu schaffen.

Dabei ist zu beachten, dass die vom Landeswahlleiter heute veröffentlichte Zahl von **15** Eintragungen kein aktuelles Bild zeichnet. Denn BVB / FREIE WÄHLER ist vor rund einem Monat zu einer Form der Straßensammlung übergegangen. Hierbei haben Bürger die Möglichkeit, sich in Sammel listen einzutragen, die dann wie ein schriftlicher Antrag auf Zusendung der Briefeintragungsunterlagen gewertet werden. Die Zuleitung und Bearbeitung dieser Listen im Rathaus samt Zusendung und Rücksendung der Briefe führt zu einer Verzögerung, sodass die auf diesem Wege gewonnenen Unterschriften noch nicht berücksichtigt sind. Preist man diese ein, liegt das Volksbegehren schon bei etwa der doppelten Zahl.

Zugleich ist es leider so, dass sich das Volksbegehren einer beispiellosen Behinderung im Hinblick auf die praktischen Abläufe ausgesetzt sieht. Die Beeinträchtigungen durch zahlreiche Kommunalverwaltungen haben bereits zu einem Nettoverlust von etwa **10** Unterschriften geführt. Die Probleme reichen von der Nichtzuleitung der Briefeintragungsunterlagen oder die massiv verzögerte Bearbeitung dieser über die Blockierung gängiger Mailadressen, sodass die Briefwahlanforderung Tausender Bürger erfolglos verlief, bis hin zur Löschung von Bestellungen und die unzureichende Online-Darstellung auf den Webseiten der Gemeinden. Selbst jetzt, nach der Hälfte der regulären Zeit, sind die Mängel nicht überall abgestellt. Hinzukommt, dass durch Corona die persönliche und telefonische Erreichbarkeit vieler Rathäuser extrem eingeschränkt ist. Deswegen fordert BVB / FREIE WÄHLER einen Nachteilsausgleich in Form einer angemessenen Fristverlängerung. Alle Lebensbereiche unterliegen derzeit einer massiven Einschränkung. Die politische Kommunikation und direkte Bürgeransprache etwa in Form von Versammlungen oder Infoständen ist erschwert. All dies in Summe führt dazu, dass das Volksbegehren „Erschließungsbeiträge abschaffen!“ nicht mehr unter fairen und den gesetzlichen Mindestansprüchen genügenden Bedingungen durchgeführt werden kann. Wir gehen davon aus, dass die demokratischen Parteien dieses grundsätzliche Problem erkennen und eine faire und angemessene Lösung finden.

Unabhängig hiervon wird BVB / FREIE WÄHLER alle Kräfte mobilisieren. Die aktuellen Zahlen zeigen, dass es noch Regionen mit hohem, nicht abgerufenem Potenzial gibt. Gerade in diesen sollen noch im Januar weitere **10** Bürgerbriefe verteilt werden, um für die Eintragung in die Sammel listen zu werben. Zudem wird die Werbung via Social Media und Internet forciert.

Die Initiatoren sind der Überzeugung, dass Straßen als Güter der Allgemeinheit nicht von einigen wenigen, die zufällig an ihnen wohnen, bezahlt werden sollten. Es ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit, dass Familien und Senioren nicht einseitig und unverhältnismäßig belastet werden. Die Abschaffung der Erschließungsbeiträge ist ein wichtiger Schritt hin zur fairen Ausgestaltung staatlicher Daseinsvorsorge.

BVB / FREIE WÄHLER hat im Jahr **2021** durch eine erfolgreiche Volksinitiative die Straßenausbaubeiträge, die für die Erneuerung bestehender Straßen zu entrichten waren, zu Fall gebracht. Jetzt sollen auch die Erschließungsbeiträge für sog. Sandpisten bei erstmaliger Herrichtung abgeschafft werden. Ist das Volksbegehren erfolgreich, könnte es noch in diesem Jahr zu einem landesweiten Volksentscheid kommen.

Informationen zum Volksbegehren samt Möglichkeit der Online-Beantragung gibt es unter www.sandpisten.de.

Die Vertrauenspersonen des Volksbegehrens
Gerd Kirchner
Dr. Stefanie Gebauer
Péter Vida
Thomas Richter
Dr. Winfried Ludwig



Junge Sterne glänzen länger.

24 Monate
Fahrzeuggarantie

12 Monate
Mobilitätsgarantie

6 Monate
Wartungsfreiheit*

10 Tage
Umtauschrecht

Die besten Gebrauchten von Mercedes-Benz:
Junge Sterne stehen für erstklassige Verarbeitung, Langlebigkeit und hohen Werterhalt.
Entdecken Sie unsere aktuellen Angebote unter www.fgm-automobil.de



F/G/M
Automobil GmbH
Franz Graf Mettchen

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart. Ihr Partner vor Ort:
F/G/M Automobil GmbH Franz Graf Mettchen. Autorisierter Verkauf und Service.

Fürstenwalde
Erkner

Autofocus 3
Julius-Rütgers-Str. 1

+49 3361 55 55
+49 3362 79 79 79

Instagram: @fgmautomobil
www.fgm-automobil.de

AN- UND VERKAUF

Wir kaufen Wohnmobile +
Wohnwagen 03944-36160
www.wm-aw.de Fa.

DIENSTLEISTUNGEN

seit 1954
Baumpflege Mielenz
Baumfällung mit Seilklettertechnik
Totholzabfuhr
Fassaden- u. Hochleistungsfräsen
Gartenpflege • Stubbenfräsen
Anlegen von Rasen- & Rollrasenflächen
Martin Mielenz Tel.: 0172/3 08 32 51
www.baumpflege-mielenz.de

MALER bietet ■ Schadstellenent-
fernung Tapezier-, Malerarbeiten,
kleinere Spachtelausbesserung ar-
beiten u.v.m. an. Zögern Sie nicht, ru-
fen Sie uns an und lassen Sie Ihr Heim
verschönern. Kostenlose Besichtigung
und Termine auch kurzfristig nach Ab-
sprache. Tel: ■ 2 5 6 7 www.
kleckscm.de, kleckscm @g n ailc m

RAUMDESIGN & HAUSMEIS-
TERSERVICE KLECKSCOM
bietet Tapezier- und Malerarbeiten,
Bodenverlegearbeiten, Entsorgungen,
Entrümpelungen, Reparaturarbeiten,
Gartenpflege rund ums Haus (März-
November) u.v.m. an. Zögern Sie nicht
Tel: ■ 2 5 6 7 kleckscm @
g n ailc m , www.kleckscm.de

Mike Steinicke
Schöneiche

MS HAUS- & GARTENSERVICE

- Grundstückspflege / -beräumung
- Hecken- & Rasenschnitt
- Baumschnitt
- Hausmeisterarbeiten u.v.m.

Mobil: 0170 - 52 61 948

**BAUMDIENST
& Garten-Landschaftsbau
Strunk**

- * Baumfällung u. -Beschnitt
- * Stubbenfräsen u. Entsorgung
- * Kaminholz
- * Pflaster- u. Wegearbeiten
- * Radladerarbeiten u. Abriss

Daniel Strunk, Spreebordstr. 21
15537 Neu Zittau, Tel. 03362-821881
Funk: 0171-3834747
www.baumdienst-strunk.de

Orthopädie Schuh-Technik
U. Quenstedt - Meister des Handwerks -

- Einlagen
- Neuanfertigung
- Schuhzurichtungen
- Diabetesversorgung

Catholstr. 17, 15537 Erkner, Tel.: 03362/2 37 83
Mo. - Do. 09 - 13 und 14 - 18 Uhr; Fr. 09 - 14 Uhr

DIENSTLEISTUNGEN

Alle Baumfällungen, Entästen,
Abtransport! Tel. 03362/ 63 63

Beweglichkeit, Kraft und Sicherheit
gewinnen Sie mit dem CANTIE-
NICA-Personal-Training! www.be-
ckenvital.de/aufrecht@beckenvital.
de/■

Rollläden

Aufmaß
Beratung
Montage
Reparatur

Jalousienteam
Schöneiche
Berliner Str. 2
030- 64387399
- Servicetelefon -

**Baumpflege- und Baumfällarbeiten
mit Klettertechnik
Dachrinnenreinigung
zuverlässig und preiswert**

Jörg Rühls • Mühlenweg 40 • 12589 Berlin
Mobil: 0175/ 207 65 41 Tel. 030/ 42 01 22 75

STELLENGEUCHE

■ ng Frau, 4 aus Erkner sucht ab
■ eine neue Anstellung als Gar-
tenbauhelferin. Mehrjährige Berufs-
erfahrung im Gartenbau ist vorhanden.
Guter Umgang mit Gartenmaschinen.
Mögliche Arbeitszeiten Mo-Fr. 7
Uhr. Führerscheinklasse B und
eigener PKW vorhanden. Tel. ■ ■ ■

URLAUB

Insel Rügen, Nähe Kap Arkona:
FeWo, Apartment, DZ in ruhiger Lage,
auch für Angler. Gern auch ungeimpfte
Personen.

S. Kochan | Tel ■ ■ ■
www.haus-am-weg - ■ - wickl e

VERSCHENKE

Wh nimmerschrankwand neu,
Esszimmerschrank neu., Kleinmöbel,
Couchgarnitur sehr gut erhalten. Nur
Selbstabhb er. Tel ■ ■ ■

ARBEITSMARKT

Pflegestation JAGER GmbH

Wir bieten Ihnen eine Anstellung als

Pflegekraft (m/w/d) für Dauernachtwache

in unserer ambulant betreuten Wohngemeinschaft in Erkner (kein Führerschein notwendig)

Pflegekraft (m/w/d) für unseren Außendienst im Frühdienst,
jedes 2. Wochenende frei, Dienstwagen wird bereitgestellt (Führerschein erforderlich)

Es erwartet Sie ein tolles Team, ausgewogenes Verhältnis zwischen Beruf & Familie und
100%-ige Einarbeitung.

Arbeitszeit: 30 Std. + Woche; Mehrstunden werden bezahlt zzgl. Sonn-/Feiertags- u.
Nachzuschläge sowie Sonderzuschläge (Fahrkostenerstattung, Kita-Zuschuss,
Urlaubsbeihilfe) möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Pflegestation Jager GmbH, Eichhörnchenweg 4 in 15537 Erkner
Tel.: 0174-94 07 617, E-Mail: info@pflegestationjager.de



Das Problem:

Keine Zeit

- einen Neu- oder Gebrauchtwagen zu suchen?
- einen Käufer für Ihren Gebrauchtwagen zu suchen?

Kein Know-How für

- die Verhandlung des Hauspreises im Autohaus für einen Neuwagen?
- die Erkennung von verdeckten Schäden oder Mängeln bei der Gebrauchtwagenbesichtigung?

Die Lösung:

Beauftragen Sie mich für Ihre Suche von Kraftfahrzeugen!
Ich bin unabhängig und nur Ihren Interessen verpflichtet!

Meine Dienstleistungen:

Ich nehme mir die Zeit für Sie und betreibe den Suchservice:

- für Ihren Neu- oder Gebrauchtwagen (alle Marken, auch Youngtimer und Raritäten) inkl. Besichtigung und Kaufpreisverhandlung in der Region Berlin-Brandenburg oder auch im gesamten Bundesgebiet.
- für einen Käufer für Ihren Gebrauchtwagen inklusive Verkaufspreisverhandlung

Ich, als Einkaufsspezialist,

- übernehme die Preisverhandlung bei dem Autohändler / Automarke Ihrer Wahl für Ihren Neuwagen.

Als unabhängiger, versierter und objektiver Begleiter,

- besichtige ich mit Ihnen das angebotene und von Ihnen ausgesuchte Fahrzeug beim Verkäufer, nehme Ihre Interessen wahr und verhandle ggf. ein faires Angebot.

ZEIT IST KOSTBAR!

Warum Zeit mit der Autosuche vergeuden?

ThoWi Automobile Beratung und Suche

Dipl.-Betriebswirt Thomas Winkler

Mobil: 0171/990 58 08

Telefon: 033631/64 84 32 | Fax: 033631/64 84 31

Mail: kontakt@thowi-automobile-beratung-und-suche.de

www.thowi-automobile-beratung-und-suche.de

Meine Leidenschaft sind Autos!

Verkehrsentwicklung geht nur im gemeinsamen Dialog

Der Landtag debattierte in seiner Sitzung am 9. Januar einen Antrag von BVB/Freie Wähler zu Vorschlägen der Verkehrsentwicklung in der Gemeinde Gosen Neu Zittau.

Im Antrag werden zwei Varianten neuer Verkehrsstrassen für Neu Zittau zum Autobahnring bzw. für eine Anbindung der Ausfahrt Freienbrink gefordert. Die Landtagsabgeordneten Ludwig Scheetz und Jörg Vogelsänger, sowie der ehrenamtliche Bürgermeister der Gemeinde Gosen Neu Zittau Thomas Schwedowski zeigten sich sehr überrascht über diesen Vorstoß, da im Vorfeld dazu keine Abstimmung mit den kommunalen Vertretern in der Region erfolgte.

Weder Bürgermeister noch der Amtdirektor Joachim Schröder waren in die Überlegungen involviert. Für Scheetz, Vogelsänger und Schwedowski ist diese Vorgehensweise sehr befremdlich, dass gerade die Freien Wähler das Ehrenamt und die kommunale Selbstverwaltung hier missachten.

Jörg Vogelsänger, MdL und ehemalige Brandenburger Verkehrsminister erklärt dazu:

„In meiner Zeit als Verkehrsminister habe ich viele Vorschläge und Maßnahmen bekommen. Das ist gut und richtig, so dass ich für sie auch immer Verantwortung übernehme. Mir ist kein Projekt an meiner Ministerzeit bekannt, wo der Bürgermeister der betroffenen Gemeinde von der eideschwur die Fraktion nicht in-

formiert wurde. Von der Fraktion BVB/Freie Wähler wurde jetzt dieser Grundsatzzverletzung. Das ist keine Wertschätzung der kommunalen Ebene und dem Ehrenamt.“

Der ehrenamtliche Bürgermeister von Gosen Neu Zittau Thomas Schwedowski wird deutlich:

„Die Verantwortung BVB/Freie Wähler werden von mir nicht übernommen. Die Meinung der kommunalen Ebene scheidet bei der Fraktion nicht zu berücksichtigen. Weder ich als Bürgermeister, die Gemeindevertretung oder der Amtsdirektor wurden von dem Vorhaben informiert. Das ist kein respektvolles Umgang mit der Wählervertretung.“

Der für den Wahlkreis gewählte Landtagsabgeordnete Ludwig Scheetz ergänzt:

„Es ist schon ein bemerkenswerter Vorgang, dass die Freien Wähler die Verantwortung für die Besetzung der Ämter im Landtag für eine Verkehrsplanung für eine Gemeinde übertragen. Ein Hinweis an den scheidenden Landesrat ist nicht möglich. Die Freien Wähler präsentieren sich die Bürgerinnen und Bürger zu vertreten lassen und übergelassen. Deshalb ist es falsch, richtig und eser. An der Mehrheit im Landtag gefordert.“

Jörg Vogelsänger,
MdL Ludwig Scheetz,
MdL Thomas Schwedowski

Olympische Fackel wurde entzündet

Am Freitag, den 14. Januar 2022, um 10.30 Uhr fand die feierliche Entzündung der Olympischen Fackel an der Löcknitz-Grundschule Erkner statt. Die Veranstaltung bildete den Startschuss für die unter dem Motto „Olympia - gemeinsam schneller, höher, weiter!“ stehende Schulfahrt, bei der im Juni 2022 alle 550 Grundschüler der Stadt Erkner gemeinsam verreisen werden. Zahlreiche Olympioniken stehen den Kindern dabei als Paten zur Seite.

Die Corona-Pandemie hat den Kindern viel abverlangt. Normalität in Form von Schullalltag und unbeschwertem Freizeitspaß hat es lange Zeit nur sehr eingeschränkt gegeben. Das hat bei vielen Kindern neben Lernrückständen auch zu Defiziten bei der Ausbildung sozialer Kompetenzen geführt. „Einsamkeit, Ängste, fehlende soziale Kontakte — all dies hat bei vielen Kindern deutliche Spuren hinterlassen. Eine Situation, die besonders die Grundschulen vor enorme Herausforderungen stellt“, berichtet Sebastian Witt, Schulleiter der Löcknitz-Grundschule Erkner. „Deshalb ist es gerade in der jetzigen Zeit so wichtig, viel Wert auf das soziale Miteinander zu legen und Platz für Interaktion und auch Emotionen zu schaffen.“ Aus diesem Grund wird im Juni dieses Jahres die gesamte Schule — rund 550 Kinder, 35 Lehrkräfte sowie weitere Betreuungspersonen — eine Woche lang gemeinsam auf große Fahrt gehen. „Die Schulfahrt steht unter dem Motto 'Olympia — gemeinsam schneller, höher, weiter',“ erklärt Sebastian Witt. „Bei un-

seren Aktivitäten dreht sich alles um den olympischen Gedanken: Nationen und ihre Vielfalt, Fairness, Akzeptanz von Stärken und Schwächen, Herausfinden eigener Grenzen, Einbringen ins Team.“ Dabei sind die Kinder nicht nur aktive Teilnehmende, sondern auch Mitorganisatoren, die viele eigene Ideen einbringen. Zahlreiche Olympioniken stehen den Kindern dabei als Paten zur Seite. Den Auftakt zur heißen Phase der Schulfahrt-Vorbereitungen bildet die feierliche Entzündung der Olympischen Fackel. Bei der Veranstaltung, die am Freitag, den 14. Januar 2022, um 10.30 Uhr an der Löcknitz-Grundschule Erkner statt fand, wurden verschiedene geladene Gäste aus Sport, Lokalpolitik, Kinder- und Jugendarbeit, Kirche sowie verschiedener Bildungseinrichtungen erwartet. Auch wurden Grußbotschaften aktiver und ehemaliger Olympiateilnehmender verlesen bzw. per Videobotschaft übermittelt. Unter den Gästen in Erkner waren Jana Majunke und Mathias Schulze. Jana Majunke ist eine Paracyclerin in der Klasse T2. Sie gewann bei den Sommer-Paralympics in Tokio im vergangenen Sommer zwei Goldmedaillen. Mathias Schulze ist Leichtathlet im Behindertensport in den Wurfdisziplinen Diskus- und Speerwurf und im Kugelstoßen in der Startklasse F46. Er verpasste bei den Paralympics im zurückliegenden Sommer in der japanischen Hauptstadt nur ganz knapp die Medaillen, wurde aber im Kugelstoßen im Jahre 2017 Vizeweltmeister und 2018 Europameister.

Fussball in ERKNER

Franz Graf Mettchen



BKK-VBU

BVB Trainingscamp kommt nach Erkner

Es ist vollbracht! Nach langen Verhandlungen mit Borussia Dortmund und der Nachwuchsabteilung ist der FV Erkner neben Magdeburg der einzige Verein der neuen Bundesländer in dem zukünftig das renommierte Fußballtrainingscamp stattfinden wird.



BVB Evonik Fußballakademie
Offizieller Gastverein 2022

Premiere in Erkner,

Nachwuchskicker gut aufgepasst!

Und so läuft es ab: mit intensiven und spaßorientierten Trainingseinheiten im Gepäck macht sich das Team der BVB Evonik Fußballakademie auf ins schöne Erkner.

Vom 11 bis 15 Juli wird das lizenzierte Trainerteam des BVB erst-

malig interessierte Nachwuchskicker auf dem Gelände des Erich-Ring Stadions am Dämeritzsee trainieren! In der Zeit von 10 - 12 Uhr rollt der Ball mit Höchstgeschwindigkeit über den Kunstrasenplatz. Tipps und Tricks aus erster Hand garantiert! Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren können sich zu diesem besonderen Fußballerlebnis anmelden. (www.bvb09.de/fussballakademie)

Das schwarzgelbe Fußballpaket umfasst zwei Trainingseinheiten pro Tag, spannende und lehrreiche Halbeinheiten, eine exklusive BVB-Trainingsausrüstung, gesunde Mittagsmahlzeiten, Getränke während des gesamten Kurses, Medaillen und Teilnehmerurkunden.

Dein Traum, Dein Spiel!

FV Erkner 1920 in Namibia



An der Aktion „Trikots für die Welt“ hatte sich unser Verein im Sommer letzten Jahres mit einer Sammelaktion beteiligt, wo auch eine Menge zusammengelassen ist. Viele Medienportale und Zeitungen hatten darüber berichtet. Stets hatten wir darauf hingewiesen, dass wir noch nicht genau sagen können, wann die Spenden ankommen und Bilder dazu nachgereicht werden. Letzte Woche war es dann soweit. Zum XMAS-Cup liefen die Ball-

jungen bereits im FV Erkner-Look auf die an der SFC Youth Akademie Fußball spielen. Wir freuen uns das alles geklappt hat und unsere Aktion etwas Gutes bewirken konnte.



DEIN TRAUM, DEIN SPIEL!

FV Erkner 1920
Am Dämeritzsee 1
15537 Erkner

11.07. - 15.07.2022
Feldspielerkurs: 10-15 Uhr
219,- EUR

Das erwartet Dich:

- zwei Trainingseinheiten pro Tag
- Leitung durch lizenzierte BVB-Trainer
- exklusive BVB-Trainingsausrüstung von PUMA bestehend aus Trikot, Hose und Stutzen
- gesundes und kindgerechtes Mittagessen
- Getränke während des gesamten Tages
- Trinkflasche, Medaille & Teilnehmerurkunde

Infos und Anmeldung unter:
www.bvb.de/fussballakademie

Für weitere Fragen erreicht
Ihr uns per E-Mail unter: service@bvb.de
oder unter: Tel. 0231 9020-0
(Mo.-Fr. von 9:30-17 Uhr)



BVB Evonik Fußballakademie
Offizieller Gastverein 2022

100 Jahre FV Erkner 1920 e.V.
„Wir bewegen mehr als Bälle“

ROHRREINIGUNGSSERVICE

NOTDIENST: 0171 - 729 15 15

Fa. Strauß • Buchhorster Str. 40 • 15537 Erkner



Die gemeinnützige Sozialstiftung Köpenick wurde am 1. November 1997 durch das Land Berlin, vertreten durch das Bezirksamt Köpenick, gegründet. Sie feiert also 25 ihr jähriges Jubiläum.



Der Stiftung wurde der Betrieb der ehemals kommunalen drei Seniorenheime in Friedrichshagen sowie der Wohn- einrichtungen für Menschen mit Behinderung in der Mentzelstraße und der Ahornallee in Spindlersfeld anvertraut. Die Seniorenheime wurden im Seniorenzentrum Köpenick zusammengefasst und von 1 bis 10 umfassend saniert. Heute werden dort 10 Bewohner*innen stationär versorgt. Die Häuser Mentzelstraße und Ahornallee wurden ebenfalls saniert und durch Neubauten ergänzt, in denen nun 3 Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt leben.

Die Sozialstiftung Köpenick ist in den 25 Jahren ihres Bestehens beständig gewachsen:

2004 startete der Ambulante Hospizdienst Friedrichshagen, der heute mit mehr als 100 Ehrenamtlichen schwerkranke und sterbende Menschen mit ihren Zugehörigen begleitet. Die Kurzzeitpflege Werlseestraße bietet seit 2005 mit 16 Plätzen Pflege auf Zeit an.

2011 entstand in Spindlersfeld der SpreeTakt – ein tagesstrukturierender Beschäftigungs- und Förderbereich für erwachsene Menschen mit schweren Behinderungen und höherem Assistenzbedarf. Das ServiceWohnen für Senior*innen in 17 altersgerechten Wohnungen mit Serviceleistungen ist seit 2017 in Wendenschloß möglich.

Seit 2019 bietet die Sozialstiftung Köpenick ein ambulantes sozialpädagogisches Betreuungsangebot für Menschen mit Behinderungen an – das Betreute Einzelwohnen (BEW).

In diesen acht Einrichtungen engagieren sich ca. 480 Sozialstifter*innen und setzen die Stiftungsidee um, für Menschen da zu sein, die Pflege, Betreuung, Unterstützung und Begleitung benötigen.

„Die stabile, qualitativ hochwertige Versorgung von Pflegebedürftigen und von Menschen mit Behinderungen im Bezirk Köpenick konnte auch durch Gründung der Sozialstiftung Köpenick gesichert werden. Und das seit nunmehr 25 Jahren! Ein Garant dafür war das un-



ermüdliche Engagement der aktiven haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Dieses erfreuliche Jubiläum werden wir in mehreren öffentlichen Veranstaltungen würdigen“, so Rainer Kleibs, Geschäftsführer.

Anlässlich des Jubiläumsjahres ist die Webseite www.sozialstiftung-koepenick.de mit neuem Design und größerer Benutzerfreundlichkeit in 2022 gestartet. Der Webauftritt ist nach der Neugestaltung des Logos und der Modernisierung des Außenbildes ein weiterer Schritt in der Umsetzung des neuen Auftritts der Sozialstiftung Köpenick, des sog. Corporate Designs.

Über die Sozialstiftung Köpenick:

In Köpenick bieten wir Pflege, Betreuung, Unterstützung und Begleitung.

Die Sozialstiftung Köpenick erbringt Dienstleistungen für Senior*innen sowie Menschen mit Behinderungen bzw. Beeinträchtigungen. Sie wurde im November 1997 gegründet und arbeitet

mit acht Einrichtungen an vier Standorten in Berlin.

In Friedrichshagen betreibt die Sozialstiftung Köpenick drei Einrichtungen: das **Seniorenzentrum Köpenick** mit stationärer Pflege für 390 Bewohner*innen, die **Kurzzeitpflege Werlseestraße** mit 16 Gästeplätzen sowie den **Ambulanten Hospizdienst Friedrichshagen** mit über 100 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.

In den **Häusern Mentzelstraße** und **Ahornallee** in Spindlersfeld leben 75 Menschen mit Behinderungen. Am selben Standort befindet sich auch der Beschäftigungs- und Förderbereich **SpreeTakt – BFB Spindlersfeld** mit 27 Plätzen für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Das **ServiceWohnen Niebergallstraße** in Wendenschloß mit 17 Mietwohnungen und das **BEW Rudower Straße** in der Köllnischen Vorstadt mit 14 Mietwohnungen für Senior*innen und Menschen mit Behinderungen runden das Angebot ab.

Etwa 480 Mitarbeiter*innen realisieren die genannten Dienstleistungen. Die Sozialstiftung Köpenick wird von einem Kuratorium und einer zweiköpfigen Geschäftsführung geleitet.

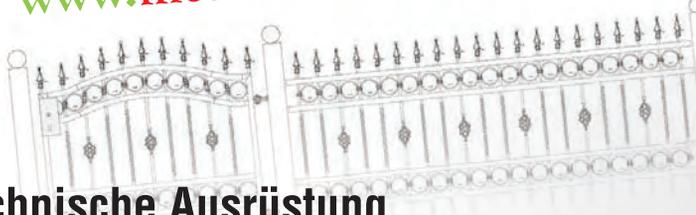
Weitere Informationen zur Sozialstiftung Köpenick finden Sie unter www.sozialstiftung.de.

Foto: B. H. Stiftung Köpenick

METALLBAU
CHROSTOWSKI



www.metallbauchrostowski.pl



Modernste technische Ausrüstung, bestgeschultes Personal, gekoppelt mit traditioneller Schmiedekunst - gefertigt in eigenen Produktionshallen

Tore, Zäune, Fenstergitter oder Geländer für Treppe und Balkon, sowie Stahlkonstruktionen für Industrie und Gewerbe von Werberahmen über Großprojekte, von der Feuerverzinkung bis zur Pulverbeschichtung, alles für Ihren Bedarf maßgeschneidert.

Ob Schmuckpforte oder schmiedeeiserner Zaun, ob Schiebetor oder zweiflüglig mit und ohne Elektroantrieb oder vollautomatisch, lassen Sie sich von unseren **deutschen Mitarbeitern** beraten.

Wir erstellen Ihnen Ihr **persönliches, kostenloses und unverbindliches Angebot**, Lieferzeit von Bestellung bis Montage (auch Selbstmontage möglich) 4-6 Wochen.

Rufen Sie uns an: 0171 3322 168 oder
schicken Sie eine Email: krupke@mc-zaun.pl

preisgünstig und zuverlässig

ästhetischer Schutz von Gebäuden
und Grundstück vor Einbruch
oder unbefugtem Betreten



Wir sind auch weiterhin
für Sie da!

Metallbau Chrostowski
ul. Kostrzynska 1 · 74-404 Cychry · Polen

Teil 1 **Wie kommt man dazu Wundexpertin zu werden und Wunden spannend zu finden. Und was macht erfolgreiches Wundmanagement eigentlich aus?**



Klaus-Dieter Gaede - Margit Gaede

Über 40 Jahre Berufserfahrung begleiten die Firma Vulcure Wundmanagement GmbH in Grünheide bis zum heutigen Tag.

Mein Mann, Klaus-Dieter Gaede (Dipl. Fachwirt f. KK) und ich, Margit Gaede, gründeten die Vulcure Wundmanagement GmbH 2015 und können mit unserem gemeinsamen Unternehmen auf eine erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Heute betreuen wir Betroffene von Grünheide über den Spreewald hinein bis gesamt Berlin und Umgebung.

Unser größter Wunsch als Vulcure Wundmanagement GmbH ist es Menschen mit Wunden zu helfen.

Der Betroffene, der Patient, der Mensch steht für uns immer an erster Stelle.

Wie fing alles an?

Bereits als Kind packte mich das Interesse an Wunden und ihrer Versorgung. Die Erinnerung an meine Oma, die sehr unter ihrem „offenen Bein“ litt, war für meine persönliche Entwicklung einschneidend und wegbereitend. Aus Interesse wurde Liebe, Leidenschaft und letztlich eine Berufung für die Wundversorgung.

Was braucht es für eine professionelle Wundexpertin?

Je umfangreicher das Wissen, desto besser. Meine 40-jährige Berufserfahrung spielt hier eine gar nicht zu ermessende Rolle. Stolz sind wir daher auf das Wissen unserer Wundexperten.

Empathie, der korrekte Umgang in Hygiene sowie Wundauflagen, regelmäßigen Visiten, Bewegung und der Ernährung sind wesentlich für eine zügige Wundheilung.

Meine Vita in Kürze

Meine beruflichen Stationen: Studium zur „Großen Krankenpflege“ tätig in der Chirurgie / Traumatologie, über Wundexpertin ICW, zur Fachtherapeutin Wunde ICW, und Pflegeexpertin für Kompression

und Palliativer Wundversorgung. Seit 2015 bin ich Geschäftsführerin der Vulcure Wundmanagement GmbH.

Ich halte seit 1995 regelmäßig Vorträge und Seminare rund um das Thema Wundmanagement, Ernährung, Bewegung, in Kliniken, Arztpraxen, Seniorenheimen und anderen medizinischen Einrichtungen.

Wo konkret liegt der Schwerpunkt in der Arbeit bei Vulcure Wundmanagement?

Die Vulcure Wundexperten versorgen in der Hauptsache Betroffene in der **kurativen und palliativen Wundversorgung**. Z.B. postoperative Wunden, infizierte Wunden, chronische Wunden bzw. palliative Wunden.

Da die Auswahl (mit ca. 12.000 unterschiedlichsten Produkten) an adäquaten Wundauflagen und Spezial-Produkten schier unüberschaubar ist, sind wir bestrebt mit unserem Produktshop wundexpert.de immer die besten Produkte für unsere Wundexperten und für unsere Kunden verfügbar zu haben.

Wie läuft die Wundversorgung im Einzelnen ab?

Wir arbeiten generell im Auftrag des Arztes, zu Gunsten des Betroffenen, und zu Lasten der Solidargemeinschaft, wobei der Betroffene keine Kosten trägt.

Die erste Kontaktaufnahme erfolgt durch den Arzt oder das Krankenhaus, mit der Bitte um Unterstützung. Wir nehmen danach telefonischen Kontakt mit dem Betroffenen auf, um einen Wundvisitertermin in Häuslichkeit, Seniorenheim, -Dialyse und ggf. mit einer Hauskrankenpflege zu vereinbaren.

Vor Ort begutachten wir die Wunde unter Einhaltung strenger Hygieneregeln. Dabei arbeiten wir häufig mit einem Pflegedienst, dem Betroffenen selbst bzw. dessen Angehörigen zusammen.

Wir erstellen nach der Visite eine Wunddokumentation in Bild und Text. Eine vorherige Aufklärung zu Datenschutz inkl. Einholung der Genehmigung von Fotos etc. ist dabei selbstverständlich.

Im Anschluss nehmen wir Kontakt zum behandelnden Hausarzt bzw. Facharzt auf. Wir besprechen Diagnosen, die im Zusammenhang mit der Wunde stehen können, sowie dem Therapieplan.

Worauf kommt es also konkret in der Arbeit der Wundexperten an?

Ein Arzt besitzt hinsichtlich der Auswahl der Wundauflagen immer das Hoheitsrecht. Daher bildet die Absprache/Rücksprache mit dem Arzt die Basis unserer Arbeit.

Betroffene haben mitunter schlimmste Schmerzen. Dies geht oft mit einer starken Einschränkung der Lebensqualität einher: durch ständig nässende Wunden oder auch dem vielleicht unangenehmen Geruch. Hier sind wir an der Seite des Menschen, klären auf und helfen das Leiden zu lindern.

Unser Ziel ist ein zügiges Abheilen einer Wunde zu bewirken. Wir kennen die Bandbreite an wirksamen Produkten und können dem behandelnden Arzt so adäquate Vorschläge zur Wundauflage in der entsprechenden Wundheilungsphase, unterbreiten.

Was liegt Vulcure dabei am Herzen?

Wir sind in unserer Arbeit sehr mit- und einführend. Das Ziel des Betroffenen dabei ist wichtig, genau wie seine Mitarbeit. Wir verfolgen das Ziel der Abheilung der Wunde und Förderung seiner Lebensqualität.

Eine professionelle Wundversorgung sollte nach Möglichkeit immer atraumatisch erfolgen, d.h. so schmerzarm bzw. -frei sowie zügig wie möglich.

Der beste Teil unserer Arbeit ist der Moment, in dem wir Menschen wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern können.

Was gibt es SCHÖNERES, als wieder LEBENSQUALITÄT durch das Zusammenspiel aller an der Genesung beteiligten Personen erlangt zu haben.

Das zaubert uns ein Lächeln der Zufriedenheit ins Gesicht und macht uns stolz.

Wie können wir Ihnen helfen?

Rufen Sie uns gern an oder besuchen Sie uns auf unserer Website:
www.vulcure-wundmanagement.de

Wir freuen uns auf Sie!

Tröstende Worte von Goethe

Menschen, die auf der Suche nach der Wahrheit sind, Hintergründe verstehen und aufdecken wollen, weil sie für Gerechtigkeit, Freiheit und Würde kämpfen, werden leider bisher ausgegrenzt, beschimpft, verleugnet, lächerlich gemacht. Hier ein paar tröstende Worte von Goethe für alle, die nicht aufgeben, an das Gute zu glauben und sich dafür einzusetzen, eine liebevolle, aufrichtige, ehrenhafte Welt zu erschaffen: „Menschen verhöhnen, was sie nicht verstehen. Du gleichst dem Geist den du begreifst!“

Regina Fischer

Spaltung der Gesellschaft?

Ja, aber zwischen Volk und Regierung! Es wird zur Zeit immer über eine Spaltung der Gesellschaft gesprochen. Ich sehe aber zur Zeit eher eine zunehmende Spaltung zwischen Regierenden und Volk. Aus fehlenden Alternativen wurde eine Regierung gewählt, für die man sich, wie die ersten Auftritte im Ausland zeigen, nur schämen kann. Eine echte Kommunikation zwischen Regierenden und Volk findet nicht mehr statt. Sie findet sich nur noch in Floskeln und Phrasen. Debatten mit echtem Meinungsaustausch finden nicht mehr statt. Andere Meinungen werden niedergeschrien, statt sich mit diesen auseinanderzusetzen, also zu debattieren. Es werden andere Meinungen gleich als „Querdenken“ oder „Rechts“ eingeordnet. Dies ist psychologisch sehr geschickt, da man hiermit den Andersdenkenden persönlich angreift und dieser sich erst einmal genötigt fühlt, sich zu verteidigen. Damit wird eine faktenorientierte Diskussion verhindert. Dies wurde u.a. auch in der DDR so praktiziert. Hier wurde zum Beispiel der Begriff „ewig Gestrige“ verwendet. Nach dem Gesetz: Teile und Herrsche, erfolgt die Teilung des Volkes in Geimpfte und Ungeimpfte. Wie so oft in der Geschichte ist auch diesmal diese Teilung leider erfolgreich. Da dieser Virus

sowohl von Geimpften und Ungeimpften weitergegeben werden kann, ist es doch unerheblich, bei wem man sich infiziert hat.

Das Versagen der Politik ist erschreckend: Auch nach 2 Jahren Corona ist die Ausstattung der Schulen mit Luftfilter, PC etc. ähnlich schlecht, wie am Anfang. Bei der Maskenaffäre kassieren Politiker, dubiose Testcentren, die bei der Abrechnung betrügen– und Brüssel schwärzt die Verträge der Impfbeschaffung. 15 Mrd. werden den Krankenhäusern zur Verfügung gestellt. Wo ist das Geld geblieben? Auf keinen Fall bei den Krankenschwestern.

Die katastrophalen Einschätzungen der Regierung während der Krise (keine Impfpflicht, nach der Impfung ist Corona vorbei usw.) hat zur Verunsicherung beigetragen. Leider hat der Impfstoff die Erwartungen nicht erfüllt und zur sterilen Immunität geführt. Bleiben wir vernünftig. Wir sind ein Volk! **J. Knörig**

Booster für Ungeimpfte?

Ich habe unaufgefordert ein Rundschreiben zur „Auffrischungsimpfung“ durch das Ministerium erhalten.

Mit Zusendung an die Poststelle des Landes habe ich mich gegen die Zustellung verwehrt. Könnt Ihr den Wortlaut einbringen?

Sehr geehrte Ministerin Nonnenmacher, hiermit gebe ich meinen Unmut zur Zustellung des Informationsschreibens zur Auffrischungsimpfung zur Kenntnis. Erstens habe ich weder einer Erst- noch einer Zweitimpfung zugestimmt. Ich bin also ungeimpft im Sinne der Corona-Verordnung. Ich habe auch weder Schnupfen, Husten oder leide an Atembeschwerden.

Wie schlecht funktionieren die Datenbanken dieses Bundeslandes zur Impfung? Ich verwehre mich gegen die weitere Zustellung solcher Anschreiben. Sparen Sie lieber die Steuergelder für solche Schreiben und verteilen Sie diese Gelder an die Obdachlosen in diesem Land.

Ich bitte um Löschung meiner Daten im Zusammenhang mit Corona.

Andreas Hoffmann

Wasserfrage vorher klären!

Die Bürgerinitiative Grünheide und der Verein für Natur und Landschaft in Brandenburg e.V. fordern die Aussetzung des Genehmigungsverfahrens für die Tesla Gigafactory und den Stopp der Anlagentests, bis die Wasserfrage in der Region geklärt ist.

Wiederholt wurde die finale Genehmigung der Tesla Gigafactory durch das Landesamt für Umwelt Brandenburg angekündigt. Vergeblich! Es wird immer deutlicher, dass der Standort in einem Wasserschutzgebiet und einer Region mit Problemen bei der Trinkwasserversorgung ungeeignet ist. Nicht nur die Störfallproblematik, sondern auch die Versorgung mit Wasser der ersten von vier Ausbaustufen der gigantischen Industrieansiedlung ist immer noch nicht geklärt. Es sollen Ansiedlungen von Industrie, Gewerbe und Wohngebieten mit weiterem Wasserbedarf folgen. Die nachhaltige Versorgung mit Trinkwasser der Region bis Berlin hinein ist gefährdet.

Für die Wasserversorgung von Tesla erhielt der regionale Wasserversorger „über Nacht“ vom Landesamt für Umwelt Genehmigungen zur Grundwasserförderung an den Standorten Eggersdorf und Hohenbinde. Gegen diese Genehmigungen legten Naturschutzverbände Widerspruch ein. Zur Fördergenehmigung am Standort Eggersdorf läuft ein Verfahren am Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder). Ein Ergebnis dieser Verhandlung kann sein, dass Tesla nicht mit der vereinbarten Wassermenge beliefert werden kann. Erteilt das Landesamt für Umwelt unter diesen Bedingungen eine finale Genehmigung für die Tesla Gigafactory, besteht die Gefahr von Regressforderungen an das Land Brandenburg. Die Tesla Ansiedlung wird damit ein finanzielles Risiko für die Brandenburger Bürger.

Um die Versorgung mit Wasser langfristig zu lösen, soll das letzte mögliche Grundwasserreservat in Hangelsberg neben dem Fauna-Flora-Habitat (FFH) Löcknitztal ausschließlich für Tesla in den nächsten Jahren erschlossen werden. Die Versorgung mit Trinkwasser ist eine kommunale Aufgabe. Ungeachtet dessen entscheidet die Landesregierung erneut über die Verteilung des Trinkwassers wie bei der Tesla Ansiedlung über die Köpfe der zuständigen Lokalpolitiker und ohne Einbeziehung der Anwohner. Das ist ein zutiefst undemokratischer Vorgang. Konflikte sind vorprogrammiert.

Investoren in Brandenburg sind gut beraten, frühzeitig Kontakt zu Kommunalpolitikern, Versorgern und Organisationen vor Ort aufzunehmen. Die Organisationen in der Region, wie Umweltverbände und Bürgerinitiativen, sind in der Bevölkerung verwurzelt und kennen die lokale Situation. Wenn Politiker Entscheidungen zu industriellen Großprojekten ohne Blick auf deren Realisierbarkeit und ihre regionalen ökologischen Auswirkungen über die Köpfe der Bürger hinweg treffen, sind Konflikte unvermeidbar und Fehlinvestitionen vorprogrammiert. Der Klima- und Verkehrswende wie auch dem Ansehen der Demokratie werden in Grünheide ein Bärendienst erwiesen.

Manu Hoyer
für den Verein für Natur und
Landschaft in Brandenburg e.V.

WSE garantiert die Belieferung mit Wasser nicht mehr!

Nachtrag zu meinem Leserbrief „Satzungsänderung des Wasserverbandes“ vom 12.01.2022

Wer die Satzungsänderungen bisher noch nicht lesen konnte, folgende Punkte haben sich verändert:

1. Der § 1 wird in den Absätzen 1 und 2 wie folgt neu gefasst:

a) eine rechtlich selbständige Anlage zur Wasserversorgung (öffentliche Wasserversorgungsanlage) mit Ausnahme des Industrie- und Gewerbegebietes Freienbrink nach lit. b) und

b) eine rechtlich selbständige Anlage zur Wasserversorgung für das Industrie- und Gewerbegebiet Freienbrink (Wasserversorgungsanlage Industrie- und Gewerbegebiet Freienbrink).

Das heißt: hier erfolgt eine Aufspaltung mit jeweils unterschiedlichen Satzungen, so dass das Gewerbegebiet um Tesla anders behandelt werden kann als die privaten Anlieger.

2. In § 3 werden nach Abs. 5 neue Absätze 6 und 7 wie folgt angefügt:

„(6) Das Benutzungsrecht umfasst, vorbehaltlich der Einschränkung nach Absatz 7, trinkwassermengenmäßig nur die in der Anschlussgenehmigung durch den WSE für das zu versorgende Grundstück festgesetzte maximale Bezugsmenge. Dazu werden durch den WSE eine jährliche und eine monatliche maximale Bezugsmenge sowie ein stündlicher Spitzendurchflusswert für das zu versorgende Grundstück verbindlich festgestellt. Diese maximale Bezugsmenge darf zur Wahrung der Versorgungssicherheit ohne vorherige schriftliche Genehmigung des WSE oder der insoweit Änderung der Anschlussgenehmigung nicht überschritten werden. Bei absehbarer Überschreitung ist der Wasserbezug durch den Grundstückseigentümer rechtzeitig so zu drosseln, dass eine Überschreitung der Maximalwerte vermieden wird; der WSE ist unverzüglich über jede drohende Mengenüberschreitung schriftlich zu informieren. In Anschluss- und Versorgungsfällen ohne vorherige Anschlussgenehmigung oder mit einer Anschlussgenehmigung ohne bezifferte Bezugsmenge sowie bei Versorgungsvorgängen kraft sozialtypischen Verhaltens, umfasst das Benutzungsrecht trinkwassermengenmäßig die Menge an Trinkwasser, die sich aus dem durchschnittlichen Verbrauch pro Kopf und Jahr multipliziert mit der auf dem Grundstück gemeldeten Anzahl an natürlichen Personen ergibt. In den Anschluss- und Versorgungsfällen, die vor Inkrafttreten dieser Satzung begründet worden sind und für die bisher keine Anschlussgenehmigung einschließlich einer maximalen Bezugsmenge beantragt oder erteilt wurde, ist diese Anschlussgenehmigung nachträglich durch den Grundstückseigentümer zu beantragen. Dieser nachträgliche Antrag ist bis zum 31.03.2025 beim WSE zu den Bedingungen eines Neuanschlusses mit den dazu normierten Unterlagen und erforderlichen Angaben einzureichen; wird kein Antrag gestellt oder wird der Antrag ohne vollständige Angaben und/oder die satzungsmäßig verlangten Unterlagen eingereicht, ruht das Benutzungsrecht für das betroffene Grundstück ab dem 01.04.2025 bis zur Erteilung der Anschlussgenehmigung mit der Festsetzung der maximalen

Leserkarikatur von Siegfried Biener



Bezugsmenge für das betroffene Grundstück.“

Das heißt: der Wasserverband wird zukünftig den Wasserverbrauch für jeden Haushalt vorgeben. In welcher Höhe, wird nicht bekanntgegeben. Des Weiteren muss jeder Haushalt einen neuen Vertrag zu Bedingungen eines Neuanschlusses einreichen, wobei die Kosten und Bedingungen des Neuvertrages nicht ausgewiesen werden, was eventuell „neue Anschlusskosten“ in unbekannter Höhe nach sich ziehen könnte.

„(7) Übersteigt die tägliche Trinkwasserbezugsmenge im Verbandsgebiet des WSE die ihm tagesanteilig aus der Summe der ihm erteilten wasserrechtlichen Erlaubnisse der Fachbehörde zur Verfügung stehende Wasserfördermenge, kann der WSE das Benutzungsrecht auf Dauer oder zeitweise oder für bestimmte Verbandsgebiete oder Verwendungszwecke einschränken oder ausschließen. Dies gilt auch für den Fall, dass die tägliche Trinkwasserbezugsmenge im Verbandsgebiet des WSE die aus den verbandseigenen Anlagen zur Wasserbeschaffung zur Verfügung stehende Gesamtmenge an Trinkwasser übersteigt und der Netzdruck in der öffentlichen zentralen Trinkwasserversorgungsanlage einen Mindestwert entsprechend dem Arbeitsblatt DVGW A 400-1 unterschreitet. Diese Einschränkung berechtigt den WSE auch, zeitweise und/oder für bestimmte Verbandsgebiete und/oder Verwendungszwecke die in der Anschlussgenehmigung festgesetzte maximale Bezugsmenge zu kürzen. Insbesondere ist der WSE berechtigt, die Verwendung von Trinkwasser aus der öffentlichen zentralen Trinkwasserversorgungsanlage für die Bewässerung von Freiflächen ganz oder teilweise oder zu bestimmten Zeiten zu untersagen.“

Das heißt: Der Wasserverband behält sich vor, auch kein Wasser zu liefern, es wird kein ständiges Wasser mehr garantiert. Ich bin nur Laie, kein Rechtsexperte und in meiner Verzweiflung habe ich das Widerspruchsrecht auf Seite 20, was allerdings nicht für die Satzungsänderungen angegeben war, adaptiert, in der Hoffnung auf Gehör. Daher kann ich für den Widerspruch selber bei den Satzungsänderungen keine Verbindlichkeit geben und auch nicht für die Erklärungen, diese sind aus meiner Sicht.

Es wäre schön, wenn sich hier ein „Wissender“ zu Wort melden könnte, der den Bürger seine Möglichkeiten gegen die Satzungsänderungen vorzugehen aufweist.

Bisher habe ich vom Wasserverband keine Rückmeldung erhalten, aber wir sind ja geduldig, vielleicht kommt ja noch eine.

Wie wäre es, wenn die verantwortlichen Bürgermeister, die diesen Satzungsänderungen zugestimmt haben, sich einmal zu Wort melden, warum sie einer Satzung zugestimmt haben, die in ihren Auswirkungen noch gar nicht absehbar ist?

Katrin Eisner

Ein Stück Zeitgeschichte

Sehr geehrter Herr Hauke, danke für die vielen guten Beiträge zum Thema Corona in Ihrer Zeitung, die wir – dank Ihnen – mittlerweile regelmäßig lesen. Weiter so!

Wir haben Ihre Zeitung leider nie aufgehoben. Nur so eine Idee: Was wäre, wenn Ihre Meinungs-Beiträge zur Pandemie zeitlich geordnet und in Gänze zusam-

mengeführt würden? Das wäre ein gutes Stück Zeitgeschichte für später, denn viele Geschehnisse im Zusammenhang mit der Pandemie wird man irgendwann leider vergessen.

Familie Riedel

Ein kleiner Lichtblick

Es ist schön zu sehen und es macht Mut, wenn immer mehr Menschen zur „stillen Meinungsäußerung“ zusammen auf die Straße gehen. Friedlich, respektvoll, still und leise. Auch wenn vereinzelt die Frage auftaucht, was das am Ende bringen soll. Denen kann man sagen, dass es ein Anfang ist! Und dieser muss gemacht werden, um die Bewegung wachsen zu lassen. Wer hätte 1989 mit den beginnenden Montagsdemos gedacht, was ein Jahr später daraus wird.

Einen weiteren Lichtblick findet man auf der Internetseite corona-anwalt.org. Dort wird über ein Urteil vom Obersten Gerichtshof der USA berichtet: Big Pharma um Bill Gates und Anthony Fauci haben eine Klage verloren, die von Robert F. Kennedy Jr. und mehreren Wissenschaftlern eingereicht wurde. Die Impfung ist keine Impfung, sondern ein genverändernder Therapiestoff einer Versuchsstudie, die lediglich für freiwillige Probanden nach einer Notzulassung gemäß EU-Verordnung (EG) Nr. 507/2006 vom 29. März 2006, in Verbindung mit der EU-Verordnung (EG) Nr. 726/2004 vom 31. März 2004 genehmigt wurde. Ein Virus konnte immer noch nicht nachgewiesen werden.

Außerdem findet man auf der Internetseite einen offenen Brief von Polizisten, die ihren Unmut öffentlich machen.

Auf der Internetseite howbad.info kann man im Übrigen nachlesen, welche Impfstoffchargen von den jeweiligen Herstellern, toxischer sind als andere. Die Analyse der US-amerikanischen Impfschadendatenbank VAERS berichtet, dass wenige Chargen mindestens 10-mal und bis zu 200-mal mehr Todesopfer fordern. Wissenschaftler fanden heraus, dass nicht in jeder Impfdosis das Gleiche enthalten ist. Das ist verboten und wird einfach an den Menschen ausprobiert!

Unter dem Begriff „Kollateral“ finden sich im Netz eindrucksvolle Videos persönlicher Schicksale, verursacht durch diese Politik: Personen, die fest im Berufsleben stehen und stellenweise als Beamte ihrer Arbeit nachgegangen sind. Internetseiten wie achgut.com, alles-ausser-mainstream, allesaufdentsch, multipolar, reitschuster und andere, zeigen das, was uns die Öffentlich-Rechtlichen gerne verschweigen. Wissenschaftler wie Wolfgang Wodarg (Falsche Pandemien), Gunter Frank (Der Staats Virus), Suharit Bhadki (Corona unmasked) und viele andere klären mit ihren Büchern auf, indem sie Fakten und Daten analysieren, in dem sie Fragen beantworten, die uns bewegen.

Das sind Lichtblicke in dieser Zeit, denn sie nehmen uns die Angst und lassen uns sachlich an die Dinge herangehen.

Es ist an der Zeit, unsere bequeme Position im Wohnzimmer zu verlassen und für das auf die Straße zu gehen, was uns lieb, teuer und wichtig ist. Unsere Freiheit

und Unabhängigkeit! Nur gemeinsam werden wir das erreichen.

Karsten Hasemann

Es tut gut

Hallo Herr Hauke, herzlichen Dank für den Beitrag „Die Lüge wird zur Wahrheit und die Wahrheit zur Lüge“!

Es tut gut, dass jemand so klar und nüchtern dieses Lügengebäude zeichnet und sich nicht den Mund verbieten lässt. Ich werde den Beitrag vielfach teilen, vor allem auch bei unkritischen und noch mehr bei unentschlossenen Menschen und all denen, die der Erpressung zur Teilnahme an der Spritzenverarbeitung aus meiner Sicht nicht mehr lange standhalten können.

Hoffentlich ermutigt es mehr und mehr Menschen, nicht mehr mitzumachen und aus der „Pandemie“ auszusteigen. Nochmals besten Dank und sonnige Grüße aus dem ehemals wilden Süden der Republik

Michael Rapp

Bei Verstand bleiben

Geehrte Redaktion, ein Schreiber langer und regelmäßiger Leserbriefe in der FW mit Doktor-Titel wünscht ja immer, man solle bei Verstand bleiben. Ja, dann nutze ich ihn und schaue mal nach, ob seine Quellenangaben nachvollziehbar sind.

Ich fing mit dem „Weltgesundheitsrat“ an, denn der soll ja vor Covid-19-Impfungen gewarnt haben (Leserbrief vom 12.01.22 Seite 15). Das hat ja auch gloria.tv verbreitet, ein Portal, das so abartig ist, dass sich selbst die Deutsche Bischofskonferenz davon mehrmals distanzierte (vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Gloria.tv>).

Wer oder was ist der zitierte sogenannte „Weltgesundheitsrat“? Es ist nicht die bekannte Weltgesundheitsorganisation (englisch World Health Organization, kurz WHO) als Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Genf.

Es ist auch nicht der Global Health Council (GHC), eine 1972 gegründete in den USA ansässige gemeinnützige Netzwerkorganisation, die „Anwälte, Implementierer und Interessengruppen in Bezug auf globale Gesundheitsprioritäten weltweit unterstützt und verbindet (vgl. Wikipedia) und mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zusammenarbeitet. Die auf Seite 15 als „Weltgesundheitsrat“ (engl. World Council for Health, also eine typische Wortverdrehung, die zur Verwechslung führen soll) zitierte Organisation ist was ganz anderes.

Timothy Caulfield, ein kanadischer Professor für Gesundheitsrecht und Gesundheitspolitik, Forschungsdirektor des Health Law Institute der University of Alberta, nennt den so genannten Weltgesundheitsrat „Fehlinformationsmaschine“.

Mein Verstand sagt mir, man muss nicht mit jedem Schrott, der im Internet steht, eine Anzeigenzeitung füllen.

Leider betreiben Sie da eine andere Geschäftsidee.

Bernd Stiller

Ein wirklicher Debattenraum

Sehr geehrter Herr Hauke, habe Herrn Christiani soeben diese Nachricht zukommen lassen. Danke für Ihren Mut und Durchhaltevermögen! Herzlichst Annett Glatzel

Danke, Herr Bürgermeister Christiani! Ihre Aktion, Anzeigenkunden des Hauke-Verlages aufzufordern, ihre Anzeigen zu stoppen, passt haargenau zu Ihrer Verhaltensweise in Bezug auf die wahnwitzige Tesla-Ansiedlung: Sie entlarven sich als despotischer Antidemokrat und Erfüllungsgehilfe der derzeitigen totalitären Entwicklungen. Der Hauke-Verlag hat für seinen Mut, in diesen Zeiten einen wirklichen öffentlichen Debattenraum zu bieten, alle Stimmen zuzulassen und wahre Fakten zu veröffentlichen, meinen höchsten Respekt, und ich bin sicher, auch den seiner Anzeigenkunden – Ihre „Forderung“ wird ins Leere gehen. Die Wahrheit bahnt sich mit immer stärkerer Kraft ihren Weg! Auf Sie hingegen werden wir Menschen in Zukunft gern verzichten, zugunsten von Menschen mit Verantwortungsgefühl, denen die in ihrer Gemeinde lebenden Menschen, Tiere und Natur wirklich am Herzen liegen.

Annett Glatzel

Der Bürgermeister entlarvt sich selbst

Sehr geehrter Herr Hauke, sehr geehrte Leser, sehr geehrte Bürgermeister allerorts,

bezugnehmend auf den Artikel von Herrn Hauke über den Bürgermeister in Grünheide (12.01.22), der dazu aufruft die Anzeigen beim Hauke-Verlag zu stoppen: Es macht mich nicht mehr wütend, über den Punkt bin ich hinaus, vielmehr bin ich begeistert, wie sich die Polit-Marionetten immer mehr und ohne jede Mühe selbst entlarven.

Ich zitiere: „Erinnern wir uns. Im August vergangenen Jahres sorgte Christiani mit seiner Einstellung zur Demokratie in einem Beitrag des holländischen Fernsehens für Aufsehen. Dort bekannte er freimütig: ‚Es muss ja nicht heißen, dass ich unbedingt der größte Verfechter von Demokratie bin. Bin ich nicht! Sag ich auch nicht. Nö!‘ Der verdutzte Reporter fragte auf Deutsch nach: ‚Als Bürgermeister nicht?‘ Christiani gab sich keinerlei Mühe, seine Ablehnung der Demokratie zu relativieren und legte nach: ‚Ich muss nach den Spielregeln spielen, das ist richtig, aber deswegen muss ich ja nicht der Verfechter dieser Methode sein!‘ (vgl. Ausgabe 18/21 vom 01.09.21)“

Die Bürgermeister in allen Orten scheinen einer gewissen Spielregel zu folgen, was darauf schließen lässt, dass alle in diesen Rängen gesteuert sind. Ähnliches erlebe ich in Beeskow, ebenso im Spreewald und ich könnte an dieser Stelle ewig so weiter machen, Bürgermeister die sich in Gegendemos zu den Montagsspaziergängen einreihen, Bürgermeister die Ihre Stadtangestellten zur sogenannten „Impfung“ zwingen wollen. Wenn man sich dann als Verleger, Bürger und Mitmensch kritisch äußert kommt das Totschlag-Argument und man wird in die rechte Ecke gestellt, weil man nicht im Gleichschritt mitläuft und es wagt eine eigene Meinung zu haben.

bitte blättern Sie um!

Grundgesetz Artikel 5 (1)

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Jeder hat das Recht, einen Leserbrief zu schreiben: info@hauke-verlag.de

weiter von der Seite

Dies zieht sich durch alle Reihen der kommunalen Ebene als auch der großen Politik. Man könnte fast meinen, die herrschende Elite, die ganz nach dem Prinzip „Teile und herrsche“ regiert, ein wenig kalte Füße bekommen. Ich für meinen Teil, werde weiterhin kämpfen, für mich, für meine Zukunft, für die Zukunft der nachfolgenden Generation und für die Freiheit.

Bianka Friebl

Dank an Inserenten und Verlag

Wieviele Print-Presse gibt es denn noch in der Region? Es gibt den Hauke und es gibt die MOZ. Das war es.

Da ist ohne Hauke kein breites Meinungsspektrum mehr in der Region. Dass Herr Hauke Meinungsppluralität in unserer Region als einer der wenigen anbietet, ist offenkundig. Einem Bürgermeister, der demokratisch gesonnen ist, und die Meinungsfreiheit wertschätzt, könnte das auch geläufig sein.

Wer stattdessen versucht, die Meinungsfreiheit abzuwürgen, muss sich fragen, für was für eine Form von Demokratie er steht. Xiping lässt grüßen. In Hongkong und in den Arbeitslagern bei den Uighuren kann sich jeder gerne anschauen, wie chinesische Demokratie und Meinungsfreiheit funktioniert.

Danke an alle Inserenten, die mit für die Meinungsfreiheit in unserer Region eintreten. Und danke an Verlag und Verleger.

Axel Fachtan

Nicht einschüchtern lassen!

Sehr geehrter Herr Hauke, ich lebe in Grünheide nun seit über 40 Jahren. Herr Bürgermeister Christiani ist mir seit langem bekannt. Ich erinnere mich, dass ich ihn vor vielen Jahren als unkompliziert und einen Mann, der ein Ohr für die Einwohner von Grünheide hat, wahrnahm. Das hat sich in den letzten Jahren völlig geändert; vor allem seit die Tesla-Ansiedlung in dieser Region inmitten des Trinkwasserschutzgebietes Freienbrink behördlich favorisiert wurde. Beim ersten öffentlichen Tesla-Erörterungstermin im Herbst 2020 in der Erkneraner Stadthalle, an dem ich teilnahm, war geregelt, dass die Einwohner ihre Taschen auf Waffen durchsuchen lassen sollten. Spätestens da war mir klar, hier stimmt etwas nicht. In keinem früheren Anhörungs-/Erörterungstermin wurden friedliche Bürger, die lediglich ihr verbrieftes Recht auf Anhörung wahrnehmen, im Vorfeld anlasslos kriminalisiert. In dem derzeitigen gesellschaftlichen Miteinander stelle ich ein Haudrauf-Klima fest, ohne dass fachlich-fundierte Debatten stattfinden. Das erlebte ich auch im Kreistag LOS, in einem Ausmaß, das mich bewegt, nur noch als Fraktionslose mein Kreistagsmandat wahrzunehmen. Damit ist leider der Verlust meiner vier Ausschussmitgliedschaften u.a. der Bau- und Umweltausschuss verbunden. Doch mein weiterer Verbleib in den Ausschüssen sind unter derzeitigen ausgrenzenden und vom Landrat Lindemann diktatorisch vorgegebenen Verfahren als Mitglied einer Kreistagsopposition zwecklos. Hinzukommt ein Tatsachenverleugnungsjournalismus, der an dunkle Zeiten erinnert. Im Radio

und Fernsehen findet man Agitations- und Propagandaberichte, die letztlich auf eine soziale Hinrichtung von Einzelpersonen und/oder Gruppen hinausläuft. Der DDR-Bürgerrechtler Arnold Vaatz (CDU), Ex-Bundestagsabgeordneter und Ex-Rundfunkrat legte im Januar 2022 Programmbeschwerde gegen die Intendanz des ZDF ein und fordert den Rücktritt des Intendanten Bellut, des Programmdirektors Himmler und Chefredakteurs Frey. Herr Vaatz bezieht sich auf einen ZDF-Beitrag, in dem Frau Bosetti äußerte: „Wäre die Spaltung der Gesellschaft wirklich etwas so Schlimmes? Sie würde ja nicht in deren Mitte der Gesellschaft auseinanderbrechen, sondern ziemlich weit rechts und unten. Und so ein Blinddarm ist ja nicht im strengen Sinne essentiell für das Überleben des Gesamtkomplexes.“

Lieber Herr Hauke, ich hoffe, dass sich kein Anzeigenkunde einschüchtern lässt und Sie weiterhin einen Debattenraum für Meinungsäußerungen zur Verfügung stellen.

Und hier der Brief von Arnold Vaatz:

„Sehr geehrte Damen und Herren, Die Kabarettistin Sarah Bosetti trat Anfang dieses Monats im ZDF mit der Äußerung auf: ‚Wäre die Spaltung der Gesellschaft wirklich etwas so Schlimmes? Sie würde ja nicht in der Mitte auseinanderbrechen, sondern ziemlich weit rechts unten. Und so ein Blinddarm ist ja nicht im strengeren Sinne essentiell für das Überleben des Gesamtkomplexes.‘ Das ZDF äußert damit erstmalig konkrete Vernichtungsphantasien gegen Menschen aufgrund ihrer politischen Einstellung. Es greift damit in Bezug auf nicht COVID19-geimpfte oder nicht politisch links zu verortende Personen offen eine Argumentationskette der Nazis auf, wie sie der im KZ Bergen-Belsen tätige und 1945 wegen seiner Verbrechen hingerichtete SS-Arzt Fritz Klein in Bezug auf Juden äußerte: ‚Aus Ehrfurcht vor dem menschlichen Leben würde ich einen eiternden Blinddarm aus einem kranken Körper entfernen. Der Jude ist der eiternde Blinddarm im Körper der Menschheit.‘ Als doppelt geimpfter, danach erkrankter und genesener sowie persönlich die Impfung bei Erwachsenen immer noch befürwortender, aber Recht und Gesetz, insbesondere den Grundrechten verpflichteter, seit 30 Jahren einer demokratischen Partei mit christlichen, liberalen und konservativen Wurzeln zugehöriger Bürger stelle ich fest: Die Verweigerung einer Impfung kann sich auf den Rat zahlreicher Fachärzte berufen, die von den öffentlich-rechtlichen Sendern zwar ausgegrenzt und mundtot gemacht werden, aber gleichwohl über gültige Approbationen verfügen und in Zeiten noch freier Arztwahl als vollwertige medizinische Mentoren in Anspruch genommen werden dürfen. Ich verweise auf die Webseite:

<https://individuelle-impfentscheidung.de> Ihre Sendung ist ein besonders eklatanter Verstoß gegen §5(2) des ZDF Staatsvertrages, in dem es heißt: ‚Das ZDF hat in seinen Angeboten die Würde des Menschen zu achten und zu schützen. Es soll dazu beitragen, die Achtung vor Leben, Freiheit und körperlicher Unversehrtheit, vor Glauben und Meinung anderer zu stärken. Die sittlichen und religiösen Überzeugungen der Bevölkerung sind zu achten.‘

Ich erhebe daher Programmbeschwerde nach §15 ZDF-Staatsvertrag wegen Verstoßes gegen Grundsätze der Programmgestaltung nach §5 ZDF Staatsvertrag

und fordere aufgrund von dessen Schwere und dessen Geeignetheit zur Störung des inneren Friedens – erkennbar am enormen Ausmaß der gegenwärtigen Eskalation auf den Straßen:

1. Eine Stellungnahme des Rundfunkrates zu dieser unfassbaren Entgleisung
2. Die Benennungen der Verantwortlichen in der Redaktion für die Ausstrahlung des Beitrages
3. Die Beurlaubung derselben
4. Den Rücktritt von Intendant Bellut, Programmdirektor Himmler und Chefredakteur Frey

Mit freundlichem Gruß und ein gesundes neues Jahr

Arnold Vaatz“

Dipl.-Jurist Hildegard Vera Kaethner

Keine kritischen Kommentare?

Sehr geehrter Herr Hauke!

In der Ausgabe Nr.1 vom 12.01.22 ist ein Artikel von Ihnen mit der Überschrift „Stoppen Sie Ihre Anzeige beim Hauke-Verlag“ zu lesen. Es geht um Aktivitäten von Bürgermeister Christiani, angeblich ihre Anzeigenkunden zu beeinflussen. Sie sind ein großer Verfechter der Meinungs- und Pressefreiheit, was Sie in ihrem Blatt immer wieder betonen. Gern zitieren Sie das Grundgesetz, diesmal Artikel 5(1). Warum verwehren Sie Herrn Christiani sein Recht auf freie Meinungsäußerung? Sie geben alle zwei Wochen Ihre persönliche Meinung in langen Beiträgen wieder, drucken dazu Lesermeinungen ab, die zu 90% Ihnen Beifall zollen. Gehen bei Ihnen keine kritischen Kommentare ein? Wählen Sie handverlesen nur Ihnen genehme Schriften aus oder hören skeptische Stimmen auf, mit Ihnen zu diskutieren? Auch das sollte Ihnen zu denken geben.

Auf der Titelseite Ihres Blattes werben Sie mit dem Slogan „Älteste Anzeigenzeitung in Fürstenwalde“. Ihr Anzeigenteil ist auf ca. 50 % der Ausgaben geschrumpft. Der Rest wird mit „Leserforum“ und „Meinung“ ausgefüllt, die sich als sehr einseitig darstellen. Mir wäre es sehr lieb, wenn Ihr Blatt eine Abonnementzeitschrift würde. Dann könnte jeder, der etwas von Ihnen lesen möchte, die Zeitung bestellen. Alle anderen würden davon verschont bleiben. Ich habe mich bemüht, mein Exemplar in Ihrer Verwaltung abzubestellen. Es war nicht möglich.

Rosmarie Matros

Fehlverhalten ohne Folgen?

Guten Tag Herr Hauke, mich bewegt schon seit längerem das Verhalten unseres Bürgermeisters und bin immer wieder erstaunt, wie wenig Konsequenzen das mit sich bringt. Auch wie wenig Interesse in der Gemeindevertretung (GV) dazu besteht. Dass die meisten Bürger gleichgültig sind, verbessert das nicht.

Zu Ihrer Information. Ich hatte die Vorsitzende der GV angeschrieben und um eine Stellungnahme bzw. Standpunkt zu Ihrem Artikel gebeten. Heute bekam ich als Antwort, das zwar der Inhalt des Artikels bekannt, jedoch die Information nicht gesichert sei – daher beziehe man keine Stellung.

Die angesprochene Kommunalverwaltung verwies auf die GV Grünheide.

So bleibt auch dieses (mögliche) Fehlverhalten unseres Bürgermeisters ohne Folgen.

Rajko Kunkel

Retten Sie Grünheides Ansehen!

Sehr geehrter Herr Hauke, was der Grünheider Bürgermeister hier macht, ist ein unverzeihlicher Eingriff in die Presse- und Meinungsfreiheit. Man kann zu Ihren Veröffentlichungen stehen wie man will. Sie haben ein Recht, vielleicht sogar die Pflicht, Meinungen abzudrucken. Dabei muss es Ihnen egal sein, ob sie Ihnen passen. Aber auf keinen Fall darf es keine Rolle spielen, ob sie unserem Bürgermeister gefallen. Dieses undemokratische Handeln ist das eine, und es ist ja nicht das erste Mal, dass Herr Christiani entsprechend handelt. Aber das andere sind die Auswirkungen seines Handelns. Wenn es eine funktionierende Demokratie gibt, muss ein solcher Bürgermeister zurücktreten. Tut er es nicht von selbst, muss die Gemeindevertretung handeln! Alles andere wäre ein fatales Zeichen für die gesamte Demokratie, nicht nur in unserem schönen Grünheide. Ich fordere jeden einzelnen Gemeindevertreter auf, distanzieren Sie sich von solch undemokratischem Handeln! Distanzieren Sie sich von diesem Bürgermeister. Wählen Sie ihn ab! Retten Sie damit das Ansehen von Grünheide!

Maria Doberan

Impfzwang in der Pflege ist verfassungswidrig

Der indirekte Impfzwang für Pflegeberufe nach §20a IfSG ist verfassungswidrig. Am 12.12.2021 ist §20a IfSG – Immunitätsnachweis gegen Covid-19 – in Kraft getreten. Nach Abs. 1 müssen alle Personen ab dem 15.03.2022 entweder geimpfte oder genesene Personen im Sinne des §2 Nr. 2 oder Nr. 4 der Covid-19-Schutzmaßnahmen-Ausnahmeverordnung sein, die in Einrichtungen oder Unternehmen der Ziffern 1 bis 3 tätig sind, wie u. a. Krankenhäuser, Arzt- und Zahnarztpraxen, Rettungsdienste, Einrichtungen zur Betreuung und Unterbringung älterer, behinderter oder pflegebedürftiger Menschen und ambulante Pflegedienste.

Die Pflegekräfte müssen ihrem Arbeitgeber einen Impfnachweis vorlegen, d.h. einen Nachweis einer vollständigen Schutzimpfung gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 mit einem oder mehreren vom Paul-Ehrlich-Institut im Internet genannten Impfstoffen. Dabei handelt es sich u.a. um die Covid-19-Impfstoffe Janssen, Moderna, Pfizer/BionTech und AstraZeneca.

Alle Covid-19-Impfstoffe sind bedingt zugelassen, d.h. die Zulassung verliert ihre Gültigkeit nach einem Jahr, sofern keine endgültige Zulassung – liegt bisher noch nicht vor – oder eine Verlängerung um ein weiteres Jahr erfolgt.

§20a IfSG benennt mittelbar unter Verweis auf die Covid-19-Schutzmaßnahmen-Ausnahmenverordnung die Impfstoffe, mit denen die Personen sich impfen lassen müssen.

Verfassungswidrigkeit

Unter Beachtung der Menschenwürde Art. 1 GG und des Selbstbestimmungsrechts Art. 2 GG darf der Staat von seinen Bürgern keine Impfung mit einem bedingt zugelassenen Impfstoff verlangen, d.h. einem Impfstoff über dessen Wirksamkeit und seine Nebenwirkungen ein abschließendes Urteil nicht möglich

ist. §20a IfSG kann deshalb keine Ermächtigungsgrundlage für eine Impfung mit den vom Paul-Ehrlich-Institut genannten Impfstoffen sein.

Das Gesetz kann allenfalls verfassungskonform dahingehend ausgelegt werden, dass nur eine Impfung hinzunehmen ist mit einem Impfstoff, über den evidenzbasierte Studien zur Wirksamkeit und zu den Nebenwirkungen vorliegen, mit dem Ergebnis, dass die Impfstoffe eine Covid-19-Erkrankung sicher verhindern und ebenfalls verhindern, die Übertragung des SARS-CoV-2-Virus und auszuschließen ist, dass die Impfstoffe unerwünschte Nebenwirkungen haben.

Nach Art. 2 Abs. 2 GG hat jeder das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Eingriffe in die körperliche Unversehrtheit sind alle beeinträchtigenden Einwirkungen auf den Körper. Ein Eingriff liegt immer dann vor, wenn die Beschaffenheit der Körpersubstanz verändert wird. Dazu gehört nicht nur die Zufügung von Gesundheitsschäden, Schmerzen oder Körperverletzungen im engeren Sinne, sondern auch z.B. die Blutentnahme, das Haarschneiden und insbesondere die Zuführung von Stoffen z.B. Injektionen (Sachs, Grundgesetzkommentar, 7. Auflage, Artikel 2 Rdn. 154 sowie ständige Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, siehe Sachs, eben da).

Der Schutzbereich von Art. 2 Abs. 2 GG umfasst auch das Freisein von Risiken für Leben und Gesundheit, und die Verursachung solcher Risiken ist ein Eingriff in dieses Grundrecht (Sachs, a.a.O., Rdn. 161 und die dort zitierte Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts).

Unter Beachtung dieser allgemeingültigen Grundsätze ist der staatlich verordnete indirekte Impfungszwang mit einem bedingt zugelassenen Impfstoff, über dessen Wirksamkeit und Nebenwirkungen ein abschließendes Urteil nicht möglich ist, offensichtlich verfassungswidrig. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass diese vorgeblichen Maßnahmen des präventiven Infektionsschutzes erst zwei Jahre nach Auftreten der Corona-Virus-Krankheit getroffen wurden, obwohl bisher eine Überlastung der Intensivstationen nicht eingetreten ist und es in 2020 zu keiner Übersterblichkeit kam. Zu keiner Zeit bestand die ernsthafte Gefahr einer Überlastung des Gesundheitssystems, und die Übersterblichkeit in den letzten Monaten 2021 kann nur mit der Impfung erklärt werden.

Schließlich sind zurzeit in Deutschland 72,3% doppelt geimpft und von diesen haben 45,1%, Stand 13.01.2022, eine Auffrischungsimpfung erhalten.

Willkürverbot

Mit §20a IfSG greift der Gesetzgeber nicht nur ein in das Recht auf Selbstbestimmung über die körperliche Integrität (Art. 2 Abs. 2 S. 1 i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG bzw. Art. 2 Abs. 1 i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG), das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit (Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG) und die durch Art. 12 Abs. 1 GG gewährleistete Berufsfreiheit (Schaffung und Erhaltung der Lebensgrundlagen der Pflegekräfte), sondern Legislative und Exekutive handeln auch willkürlich.

Willkür liegt nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts vor, wenn eine Rechtsanwendung nicht nur fehlerhaft, sondern unter keinem denkbaren Aspekt rechtlich vertretbar ist und sich daher der Schluss aufdrängt, dass die Rechtsanwendung auf sachfremden Erwägungen beruht (BVerfG, Beschluss vom 12.10.2009, AZ: 1 BvR 735/09). Willkür ist bei einer Maßnahme gegeben,

welche im Verhältnis zu der Situation, der sie Herr werden will, tatsächlich und eindeutig unangemessen ist. Sofern Grundrechtsträger, wie hier die Pflegekräfte, betroffen sind, stellt eine willkürliche Entscheidung zugleich einen Verstoß gegen den allgemeinen Gleichheitssatz (Willkürverbot) gemäß Artikel 3 Abs. 1 GG und das Rechtsstaatsprinzip dar und kann mit einer Verfassungsbeschwerde § 90 BVerfGG angegriffen werden.

Ein sich aus der Natur der Sache ergebender oder sonst wie einleuchtender Grund für die gesetzliche Differenzierung der Pflegekräfte lässt sich unter Beachtung der bald zweijährigen Erfahrungen mit dem Infektionsgeschehen und der mehrheitlichen Durchimpfung der Bevölkerung insbesondere des vulnerablen Personenkreises nicht finden. Hier überschreitet der Gesetzgeber die Grenze zur Willkür, da die Anwendung des §20a IfSG unter keinem denkbaren Gesichtspunkt mehr verständlich ist, es sich also um eine krasse Fehlentscheidung handelt (BVerfGE 4, 1 (7)). Der Schluss auf sachfremde Erwägungen – indirekter Impfungszwang – drängt sich geradezu auf. Unter Beachtung des Vorstehenden ist der staatlich verordnete indirekte Impfungszwang nach § 20a IfSG rechtswidrig.

Arbeitsrechtliche Konsequenzen

Ein Arbeitgeber, der von seinen Arbeitnehmern unter Androhung der Kündigung des Arbeitsverhältnisses verlangt, sich mit bedingt zugelassenen Impfstoffen impfen zu lassen, ist Täter, zumindest Gehilfe einer vorsätzlichen Körperverletzung, die unter bestimmten Voraussetzungen – siehe die dokumentierten tausendfachen schwerwiegenden Nebenfolgen der Impfungen mit teilweise tödlichem Verlauf – ein Verbrechen sein kann.

Personen, die ab dem 15.03.22 ihrem Arbeitgeber einen Impfnachweis vorlegen müssen, sollten von ihrem Arbeitgeber eine Erklärung verlangen, in der er sie ausdrücklich auf die vom Paul-Ehrlich-Institut bezeichneten Impfstoffe verweist und ihnen zusichert, dass er für die Folgen schwerwiegender Nebenwirkungen der Impfung aufkommen wird.

Ohne diese Zusicherung sollte der Arbeitnehmer die Impfung, sofern er diese nicht grundsätzlich ablehnt, verweigern und dem Arbeitgeber seine Arbeitskraft weiterhin anbieten. Lehnt der Arbeitgeber das Angebot wegen des fehlenden Impfnachweises ab und kündigt das Arbeitsverhältnis oder behält die Arbeitsvergütung ein, müsste der Arbeitnehmer Klage beim Arbeitsgericht erheben.

Fraglich ist jedoch angesichts der bisherigen überwiegend staatskonformen Corona-Rechtsprechung, dass ein deutsches Gericht letztendlich das Bundesverfassungsgericht, die offensichtliche Verfassungswidrigkeit des §20a IfSG feststellt.

Widerstandsrecht

Die mit §20a IfSG verordnete Impfpflicht kann die Ausbreitung von Corona in all seinen Varianten nicht verhindern und Klinikeinweisungen reduzieren. Gerade mit Omikron führt das Corona-Virus jedem, der sehen will, unmissverständlich vor Augen, dass die vom PEI freigegebenen Impfstoffe untauglich sind, das Infektionsgeschehen nachhaltig zu beeinflussen.

Das zeigen eindeutig die Omikron-Daten des Robert-Koch-Instituts (RKI). Am 11. Januar 2022 meinte das RKI, 101.099 Fälle entdeckt zu haben, von denen lediglich 962 (knapp ein Prozent der positiv Getesteten) in eine Klinik eingewiesen wurden. In Portugal, Impfquote

90 Prozent, und in Spanien, Impfquote 81 Prozent, liegt die Corona-Inzidenz an der 2.000er Marke und in Gibraltar mit „durchgeimpfter“ und zum großen Teil „geboosteter“ Bevölkerung bei über 3.000 Prozent.

Dagegen erreicht Sachsen bei einer Impfquote von 61,5 Prozent – Stand 13.01.22 – eine Corona-Inzidenz von nur 225,2 – Stand 14.01.22. Hierzu im Gegensatz Bremen mit 84,7 Prozent „Durchgeimpfter“ und fast 49 Prozent „Geboosteter“ mit einer Corona-Inzidenz von 1.424,2 – Stand 14.01.22.

Der RKI-Wochenbericht vom 06.01.22 weist von 12.185 symptomatisch Omikron-Betroffenen 78 Prozent als vollständig und von diesen ein Viertel als dreimal geimpft aus.

Gegen jeden, der es unternimmt, das Rechtsstaatsprinzip willkürlich zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist, Art. 20 Abs. 4 GG. Das Widerstandsrecht gegen den pflichtvergessenen Herrscher ist seit der Antike anerkannt und später in der Unabhängigkeitserklärung der USA und in Artikel 2 der französischen Déclaration 1789 (Sachs, a.a.O., Art. 20 Rdn. 166).

Da Abhilfe – Subsidiaritätsklausel – zur Beseitigung des verfassungswidrigen indirekten Impfungszwanges für Pflegekräfte nicht zu erreichen ist, weil die zur Abhilfe berufenen Staatsorgane – Exekutive, Legislative, Judikative und hier insbesondere das Bundesverfassungsgericht, siehe die Vielzahl unsäglich Corona-Entscheidungen – dazu nicht willens oder fähig sind, ist die objektive Unmöglichkeit anderweitiger Abhilfe evident (Sachs, a.a.O., Art. 20 Rdn. 170, 171, 172).

Das von der Verfassung garantierte und seit der Antike anerkannte Widerstandsrecht könnten die Pflegeberufe durch einen unbefristeten Streik ausüben, solidarisch getragen von den Geimpften und Ungeimpften und damit der staatlichen Willkür die Stirn bieten und dem Rechtsstaatsprinzip zum Siege verhelfen. Der indirekte Impfungszwang für Pflegekräfte ist im höchsten Maße menschenverachtend und willkürlich. Der Gesetzgeber weiß es, die Exekutive weiß es, die Gesundheitsämter wissen es und zumindest die Gerichte sollten es wissen.

Friedemann Willemer, Rechtsanwalt

Aus dem Urlaub zurück...

Ich dachte immer, ein deutscher Reisepass ist so gut wie Gold. Aber das ist weit gefehlt. Zumal ich keine schwarzen Haare und keinen Vollbart trage. Mein Problem: Ich bin ungeimpft. Ungeimpft mit schwarzen Haaren wäre der Heimflug sicher auch leichter zu haben gewesen. Ich hätte nur meinen Pass verstecken mögen und mich als Flüchtling ausgeben sollen, dann wäre alles gut gegangen. Aber von vorn. Schon bei der Flugbuchung per Handy, also ohne Handy ist man ein Mensch 3. Klasse, wurde der Impfstatus abgefragt. Dann die Aufforderung vor Flugbeginn einen aktuellen PCR-Test vorzuweisen. Mit einem PCR-Test lässt sich bekanntermaßen alles beweisen. Mit meiner nächsten PCR-Testung werde ich beweisen, dass ich mit meinem Sofa verheiratet bin! Dann Flug, Landung in Berlin. PCR-Test vorzeigen auf dem Handy. Schnelltest auf dem Flughafen war negativ. Warum dann 14 Tage Quarantäne zu Haus? Mit meinem

Arbeitgeber gab es keinen Ärger. Ich absolvierte die Zeit in der Wohnung meiner dienstlich verreisten Freundin in Berlin. Komisch war, dass vor dem Haus immer wieder alle Tage so ein komischer Kauz vorbeiging. Hat er mich überwacht? Angerufen wurde ich nicht. Donnerwetter! Es reicht! Tausende ungeimpfte LKW-Fahrer rollen täglich durch Deutschland. Tausende ausländische Touristen reisen per Kreuzfahrtschiff, per Flugzeug, per Bahn, per PKW ein. Aber ich, ungeimpfter Bundesbürger, werde hier gemäßregelt. Bin ich hier ins Gefängnis gekommen oder in meine Heimat? Was konnte ich in der Quarantäne anstellen? Ich telefonierte mit Freunden. Eine Freundin hat einen runden Geburtstag im März. Sie fragte, ob ich geimpft sei. Als ich verneinte, antwortete sie, dann muss ich dich leider, schon jetzt ausladen. Eine andere Freundin aus Tempelhof, deren Mann hatte große Probleme mit Herz und Atmung, so kam er ins Krankenhaus in Neukölln und dort erhielt er „endlich“ Corona, woran er vor einem Jahr verstarb. Sie machte im September mit Freunden Urlaub in Portugal. Alle waren geimpft. Eine andere Freundin sandte mir eine Karte zu Weihnachten/Neujahr mit Impfaufforderung: „Zimtstern/Hamstern/Boostern“.

Flughafen-Impfkontrolle durch die Sicherheitsorgane. Im Land Impfkontrolle durch die Bürger. So ist Überwachungswahnsinn wie früher. Irgendwann fragte ich mich in der Quarantäne, ob ich mich in der Küche oder im Bett an mir selbst angesteckt hätte, oder ob speziell alle Wessis nur auf den Einberufungsbefehl warten, um loszumarschieren. Diese Regierungsgefolgschaft kann auf gar keinen Fall richtig sein. Warum soll ich mich impfen lassen mit einem Impfstoff, der meine Immunität senkt? Und warum soll ich mich Boostern lassen, wenn ich daran sterben kann? Deutschlandfunk und Deutschlandradio, also die, die uns ständig die GEZ-Gebühren abverlangen, sind die größten Einpeitscher von blinder Regierungsgefolgschaft, dabei betonen sie ständig ihre Unabhängigkeit. So wird die Lüge zur Wahrheit und Wahrheit zur Lüge gemäß Bilderberger-Demagogiesprache. Das nennt sich journalistische Ausgewogenheit! Nun soll man im Bundestag einen Gesetzesentwurf zur Impfpflicht einreichen: Hier das Impf-Gesetz: §1: Jeden 1. April eines Jahres hat sich jeder Bürger gegen Regierungsgläubigkeit impfen zu lassen. §2: Während der abendlichen TV-Nachrichten hat jeder Bürger fünf Minuten über die Regierung zu lachen. § 3: Die erste Pflicht der Regierung ist die Bürger in Ruhe zu lassen. § 4: Die Regierung muss sofort 500.000 neue Pflegekräfte ausbilden und jeder Pflegekraft sofort mindestens 20 EUR/h oder mehr zu bezahlen. §5: Alle kürzlich geschlossenen Krankenhäuser und Intensivbetten sind sofort wieder zu öffnen. §6: Der bundesweite Ärztemangel ist sofort abzustellen. §7: Das Gesundheitssystem ist sofort von seiner betriebswirtschaftlichen Ausrichtung zu entbinden und umzustellen auf den Schwur des Hippokrates. Die vollständige Gesundheitsversorgung und Vor-, Für- und Nachsorge einschließlich aller vollständigen Kostenübernahmen von Arzt, Medikamenten, Pflege, Heil- und Hilfsmitteln für alle Bürger in Deutschland nach dem Vorbild der DDR ist sofort herzustellen. Dieses Gesetz tritt mit Veröffentlichung durch diese Zeitung in Kraft und ist im Bundestag zu

bitte blättern Sie um!

weiter von der Verantwortung

beschließen! Also nun nicht mehr Regierung gegen Bürger, sondern Menschen für Menschen im Sinne des einfachsten Menschenrechtes, der Gesundheit, kein Sozialismus! Die Durchsetzung ist durchzuführen und zu kontrollieren, entgegen bisheriger Praxis nicht für die Regierung, sondern für die Bürger durch das Bundeskriminalamt, das Bundesamt für Verfassungsschutz, den Bundesnachrichtendienst und den Militärischen Abschirmdienst. Verstöße sind durch drastische Strafen zu ahnden. Das regelt ein Folgegesetz zur Durchführung des Impfgesetzes. **Fred Scheunemann**

Großes Gerechtigkeitsverlangen

Sehr geehrter Herr Hauke, Ihre Zeitung ist eine der wenigen Informationsquellen in Brandenburg, welche ein anderes Bild als die offiziellen Medien vermitteln. Meinen Dank dafür! Anbei ein Brief an die brandenburgische Gesundheitsministerin Ursula Nonnenmacher.

Sehr geehrte Frau Nonnenmacher, vielen Dank für ihr Informationsschreiben. Ihrer Bitte, mich impfen zu lassen, kann und werde ich nicht Folge leisten. Ich bin 67 Jahre alt und kerngesund. Dieses ist ein Resultat meiner Lebensweise, die ich auch nicht auf Anraten Ihrer sogenannten Experten ändern werde.

Sie sind doch selbst Medizinerin, also vom Fach. Hören Sie die Stimmen der vielen Tausenden ihrer Berufskollegen nicht, welche evidente Studien vorlegen, dass die Strategie, die durch ihre Institutionen gefahren wird, eine Fahrt in die Irre ist? Unter den genannten Kollegen befinden sich Professoren, Wissenschaftler, teilweise durch viele Publikationen auf dem Gebiet der Virologie, Epidemie und allen anderen Gebieten bekannt, die etwas zu unserer heutigen Situation zu sagen haben. Anstatt mit diesen in einen Diskurs zu treten, werden sie als Coronaleugner, Nazis, Schwurbler oder Verschwörungstheoretiker beschimpft, auch durch politische Entscheidungsträger. Sie spalten damit nicht nur die Gesellschaft, sondern verlassen auch den Boden unserer verfassungsverbrieften Demokratie.

Ich bin im Osten Deutschlands sozialisiert. Zur Wendezeit war ich politisch sehr aktiv. Ihre Behauptung, dass die Ostdeutschen alles was vom Staat kommt, kritisch sehen und dagegen rebellieren, weise ich auf das schärfste zurück. Es ist eher so, dass viele Menschen im Osten ein großes Gerechtigkeitsverlangen haben und dieses bei ungerechten Wirkmechanismen auch kund tun. Diese Menschen gibt es natürlich auch in den alten Bundesländern, in denen Ihre Sozialisierung stattgefunden hat. Sie scheinen nicht dazu zu gehören?

Ich würde Ihnen empfehlen, einmal an einer der zahlreichen Montagsspaziergängen im Land Brandenburg teilzunehmen. Ich bin jeden Montag dabei. Reden Sie einmal mit den Leuten! Es sind überwiegend Menschen, die aus der Mitte der Gesellschaft kommen. Es sind Ärzte, Krankenschwestern, Krankenpfleger genauso wie Busfahrer, Schlosser und Gastwirte anzutreffen. Ich habe keinen gehört, der das Corona-Virus leugnet. Es sind Menschen, die sich Sorgen um unsere Zukunft machen, es sind Menschen, die unter Demokratie etwas anderes als ein großer Teil unserer Regierung ver-

stehen, es sind Menschen aus der Mitte unserer Gesellschaft, die dazu beitragen, dass wir ein würdiges, freies und gerechtes Leben führen könnten.

Wachen Sie endlich auf und seien Sie ein Politiker für alle Bürger!

Karl-Heinz Heinecke

Empörende Diffamierungen

Empörend und verdreht sind die Spaltungsversuche der systemgesteuerten Einheitsmedien durch die stets wiederkehrende Diffamierung der demokratisch-kritischen Bürger mit Betitelungen wie „Rechte“ und „Nazis“.

Empörend – weil diese Bürger von der nicht mehr vertretbaren bis angewiderten Innen- und Außenpolitik auf die Straße getrieben werden – auch mit dem Rückgrat und der Verantwortung gegenüber des Gemeinwohls. Diese Bürger gehören aber bereits der nächsten oder übernächsten „Nazi“-Generation an – und wenn keine Sippenhaft besteht, ist deshalb diese Diffamierung auch völlig absurd. Und verdreht – weil hier wieder mal die Tatsachen und die Wahrheit auf den Kopf gestellt werden. Fakt ist, dass nach der Gründung der BRD im öffentlichen Dienst und Beamtentum sehr viele ehemalige Mitglieder und Funktionäre der ehemaligen NSDAP – also „echte“ Rechte und Nazis – in Behörden tätig waren.

Ja, das muss erst mal – und im Besonderen – so ein „befreiter“ oder „übertannter“ oder „annektierter“ Ostdeutscher verdauen. Pause.

Und sozusagen als „Nachspeise“: 50 ehemalige Nazi-Generale bildeten den Grundstock der neu gegründeten Bundeswehr und Hitlers KZ-Baumeistergehilfe Heinrich Lübke als Bundespräsident, sprechen eine eindeutige Sprache.

Wenn also überhaupt der Begriff „Nazi“ verwendet wird, dann ist es wohl angebracht, zuerst die Gründungsväter der BRD und dessen Derivate zu beleuchten. Oder wird hier etwa mit der verdrehten Wahrheit ein alter Gaunertrick – die Haltet-den-Dieb-Methode – angewendet, um von sich selbst auf andere abzulenken?

Außerdem halte ich diese grundlose Nazidiffamierung der – ja man kann fast sagen – Staatsmedien gegen das zu Recht aufbegehrende Volk nicht nur für dummdreist, sondern auch politisch für äußerst gefährlich.

Mit dieser absurden Verleumdung des jungfräulichen Volks der Nachfolgenerationen findet bewusst oder unbewusst bei dieser Naziabstempelung, mehr oder weniger ein Vergleich mit der eigenen Person statt. Empfindungen und Äußerungen wie z.B.: „Dann können die Nazis ja gar nicht so schlimm gewesen sein, oder: „Dann bin ich eben ein Nazi“, sind logische Folgen.

So kann mit der Zeit der ständigen Nazi-Berieselung eine hingegenommene und (unbewusst) akzeptierte Verharmlosung der ehemaligen Diktatur erfolgen. Oder sollte dies beabsichtigt sein?

Manfred Nickel

Der Spuk muss ein Ende finden!

Sehr verehrter Herr Hauke, die angedrohte Impfpflicht ist nichts weiteres, als eine Entrechtung und geplante Massenunterwerfung des Volkes durch

den Propagandapapst „Klaboosterbach“ und seine Vasallen. Man kann nur hoffen, dass die vielerorts stattfindenden Spaziergängerproteste Ungeimpfter und den solidarischen Geimpften gegen die unsinnigen staatlichen Coronazwangmaßnahmen, weiterhin starken Zulauf finden, so dass der Spuk bald ein Ende findet! Es sei mal daran erinnert: 40 Jahre DDR-Diktatur, und dann war Schluss.

Dann kam die „Deutsche Einheit“! Glauben denn die Politiker und ihre Zuträger, dass sich das Volk wieder 40 Jahre vorführen lässt? Obwohl: über 30 Jahre haben wir ja schon wieder hinter uns und es geht ja dabei nicht nur um Corona, „die Karre“ ist doch voll in den Sand gefahren und Widerspruch wird unterdrückt. **W. Müller**

Hase und Igel

Sehr geehrter Herr Hauke, falls Sie sich gestern als Janssen-„Geimpfter“ oder „Genesener“ schlafen gelegt haben, könnten Sie heute als „Ungeimpfter“ aufgewacht sein. Das Gleiche wäre Ihnen passiert, wenn Sie sich vor einem Jahr zu früh in die Schlange am „Impf“zentrum eingereiht oder Ihren „Booster“ zu ungeduldig empfangen haben. Dann nämlich sind Sie heute genauso ein übler Wicht wie Ihr völlig „ungeimpfter“ Nachbar (der Sie deswegen hoffentlich nicht auslachen wird). Jedenfalls wären Sie damit ohne jedes eigene Zutun über Nacht zum „Staatsfeind“ (Verfassungsschutzchef Haldenwang) geworden. Denn das RKI ändert neuerdings buchstäblich über Nacht den Status „Geimpfter“ oder „Genesener“ und die entsprechenden Fristen. Dann ist es ganz schnell aus mit Shopping und Busfahren, Sie werden (falls Sie sich nicht stündlich im Internet informieren) zum Straftäter, der Bußgeld, Gummi knüppel und Pfefferspray zu spüren bekommt. Die Regierungen in Bund und Ländern waschen ihre Hände natürlich in Unschuld, denn die verhängnisvollen Gültigkeitsfristen gibt es in ihren „Coronaverordnungen“ selbstverständlich nicht – dort wird auf das RKI verwiesen, das als (dem Gesundheitsministerium, also der Regierung unterstellte) Bundesbehörde per Mausclick aus „Geimpften“ „Ungeimpfte“ zaubert. Und somit neue Kundschaft für die kriminelle Pharmamafia und ihre unwürdigen Lakaien in Politik und Medien.

Und das ganz simpel mittels Verkürzung der Gültigkeitsfristen von „Zertifikaten“, die überhaupt niemand brauchte, als in Deutschland noch das Grundgesetz galt. „Begründet“ wird das mit „wissenschaftlichen Erkenntnissen“, die allerdings gegenüber dem Pöbel, also uns allen, keiner näheren Erläuterung bedürfen. Oder die es vielleicht gar nicht gibt? Dass z.B. von Corona Genesene nur für zwei bis drei Monate Immunität hätten, widerspricht so ziemlich allem, was die weltweite Studienlage hergibt. Das scheint der Politik und ihrem willigen Werkzeug RKI aber herzlich egal zu sein. Das „Impfen“ ist endgültig zum Selbstzweck verkommen: ein Nutzen konnte in über einem Jahr nicht nachgewiesen werden (auch der – als letztes „Argument“ verbliebene – vermeintliche „Schutz vor schweren Verläufen“ ist nachweisbar frei erfunden!), die Schäden werden hingegen immer offensichtlicher, auch wenn wir bis jetzt erst die winzige Spitze eines gigantischen Eisbergs sehen. Also versucht man es weiterhin mit Taschenspielertricks, die

allerdings immer dümmmer und durchschaubarer werden.

Immerhin dürfte das Vorgehen des RKI nun auch all denen endgültig die Augen öffnen, die sich bisher brav in sämtliche (sinnlosen) Maßnahmen gefügt, ihre eigene wirtschaftliche Existenz, ihre Freiheit, die Zukunft und Gesundheit ihrer Kinder (und ihre eigene) durch „Impfungen“ schwer geschädigt und brav auf „Querdenker“ geschimpft haben. Denn falls sie in dem unwürdigen Hase-und-Igel-Spiel von Politik und RKI, in dem sie der Hase sind, verlieren sollten (für alle, die das Märchen nicht kennen: der Hase verliert immer!) und sich nicht rechtzeitig genug die X. Spritze setzen lassen, werden sie wieder zum verachteten Bodensatz der Gesellschaft gehören. Lauterbach hat diesbezüglich übrigens schon eingeräumt, dass die „Impfkapazitäten gar nicht ausreichen werden, um all die nun ungültig werdenden Zertifikate zu erneuern. Die Zahl derer, die als „ungeimpft“ gelten, wird also in den kommenden Wochen explodieren. Willkommen im Club! Höchste Zeit, die Nasen wieder etwas tiefer zu tragen und über die Realität nachzudenken! Vielleicht war der „ungeimpfte“ Nachbar ja gar kein Staatsfeind, sondern einfach nur etwas besser informiert?

Dass immer mehr Menschen (endlich!) klüger werden, sieht man an den anschwellenden Protesten. Und auch die ersten Politiker beginnen sich unauffällig abzusetzen. So kommen aus München neuerdings ganz andere Töne. Söder habe „über die Feiertage nachgedacht“ und befürwortet plötzlich den Dialog. Vor kurzem hat er noch schwerbewaffnete Polizei gegen friedliche Spaziergänger, ja sogar Greise und Kinder in Marsch gesetzt und sie anschließend von Schnellgerichten aburteilen lassen. Vom Söldler zum Paulus... Selbst der Landrat von Märkisch Oderland möchte plötzlich keine Strafbefehle wegen „Coronaverstößen“ mehr verschicken, denn das sei keine Aufgabe des Landratsamtes. Warum hat er das dann bisher getan? Hat er sich vorher strafbar gemacht oder tut er es jetzt? Viele andere werden folgen.

Und deshalb ist es jetzt besonders wichtig, sich all die Täter gut zu merken. Damit am Ende nicht nur der kleine Polizist, der eine Oma misshandelt hat, verurteilt und aus dem Dienst entfernt wird, sondern auch all die Haupttäter in Politik, „Wissenschaft“, Medien, Schulen und Verwaltung. Und damit – anders als 1989 – im Zuge des überfälligen Umbruchs nicht wieder Figuren wie Merkel an die Oberfläche gespült werden. Diesmal wiegen die Verfehlungen viel zu schwer, als dass man denen „verzeihen“ sollte, die nun ihr Mäntelchen eilig in den Wind zu hängen versuchen, nachdem sie die größte Katastrophe seit 1945 herbeigeführt und immer weiter ausgedehnt haben.

Uns allen stehen noch harte Monate bevor, denn die Täter wissen natürlich sehr genau – womöglich genauer als wir Bürger – was sie angerichtet haben, und dass es ihnen an den Kragen geht, sobald sie die Macht verlieren. Sie werden kämpfen, weil es für sie keinen strafflosen Rückzug mehr gibt, und sie werden jedes verfügbare Mittel einsetzen. Sie werden nicht einfach aufgeben, weil sie es nicht mehr können. Umso wichtiger wird es sein, mit friedlichem Protest entschlossen dagegen zu halten.

Bleiben Sie bei Verstand,

Dr. H. Demanowski

Wie geht es weiter im Fall des Grünheider Bürgermeisters?



Von Michael Hauke

In der vergangenen Ausgabe hatte ich darüber berichtet, dass der Grünheider Bürgermeister, der durch die Tesla-Ansiedlung bekannter geworden ist, zwischen Weihnachten und Neujahr bei mindestens einem Kunden des Hauke-Verlages angerufen und ihn ohne Umschweife aufgefordert hat, seine Anzeigenschaltungen bei uns zu überdenken.

Bei dem Geschäftspartner handelt es sich um die Docemus Privatschulen gGmbH. Geschäftsführer Jens Brüggemann fertigte über das Gespräch ein Protokoll an, das er uns zur Verfügung stellte. Bevor wir rechtliche Schritte einleiteten, gab unser Rechtsanwalt Arne Christiani Gelegenheit, zu den Vorwürfen Stellung zu beziehen. Nach Erscheinen unserer vergangenen Ausgabe ging seine Stellungnahme ein.

Das Telefongespräch mit Herrn Brüggemann bestreitet der Bürgermeister nicht. Auch nicht, dass es ihm um die Anzeigenschaltungen des Schulbetreibers beim Hauke-Verlag ging. Wörtlich schreibt Arne Christiani unserem rechtlichen Vertreter: „Hintergrund dieses Telefonats war die Überlegung, dass die durch den Verlag Ihres Mandanten teilweise vertretenen Ansichten hinsichtlich der Covid-19-Pandemie und den mit ihr im Zusammenhang stehenden Maßnahmen möglicherweise Auswirkungen auf Entscheidungen einiger Eltern bezüglich der Schulwahl ihrer Kinder haben könnten. (...) Aus diesem Grund schien es mir sinnvoll, Herrn Brüggemann auf diese Umstände aufmerksam zu machen. Es sollte auch berücksichtigt werden, dass Schulen (unabhängig davon, ob sie in öffentlicher oder privater Trägerschaft organisiert sind) einer politischen Neutralitätspflicht unterworfen sind. (...) So erachte ich es generell nicht für sinnvoll Anzeigen dort zu schalten, wo auch politische Ansichten und Neigungen deutlich werden, unabhängig von meinen persönlichen Tendenzen.“ (*)

BM Christiani betont also unserem Anwalt gegenüber noch einmal, dass er es nicht für sinnvoll erachtet, Anzeigen dort zu schalten, wo auch politische Ansichten deutlich werden. Das war der Grund seines Anrufes bei unserem Kunden.

Der Bürgermeister weiß, dass in jeder Zeitung politische Ansichten deutlich werden. Jede Zeitung hat eine Kommen-

tar- und Meinungsseite. Es geht ihm offensichtlich nicht um Kommentare generell, sondern darum, welche Meinungen zu Wort kommen. Herrn Brüggemann gegenüber sagte er, es käme hinzu, dass ich auch die Opposition in der Grünheider Gemeindevertretung zu Wort kommen ließe. Außerdem sei ich das Sprachrohr der AfD und aller Rechten! Ich rief zu illegalen Demonstrationen auf und sei ein Gegner der Tesla-Ansiedlung.

All das hat ihn veranlasst, dem Kunden zwischen Weihnachten und Neujahr zu raten, er möge seine Anzeigenschaltungen beim Hauke-Verlag stoppen. Das sei nicht gut für seinen Standort.

Dieser Bürgermeister greift damit ganz aktiv in die Pressefreiheit ein. Er will einem Verlag, der die Opposition in seiner Großgemeinde zu Wort kommen lässt, wirtschaftlich schaden, ihn vielleicht sogar wirtschaftlich vernichten und ihn damit mundtot machen.

Und dagegen wehren wir uns nun mit rechtlichen Schritten. Unser Anwalt hat dem Grünheider Bürgermeister inzwischen eine Unterlassungserklärung zugestellt, in der er erklären kann, in Zukunft nicht mehr zu behaupten, ich rief zu illegalen Demonstrationen auf oder ich sei das Sprachrohr der AfD und aller Rechten. Außerdem verlangen wir von ihm, in Zukunft keine Kunden mehr anzurufen, um sie von Anzeigenschaltungen bei unserem Verlag abzubringen. Sollte er diese Erklärung nicht bis zum 27.01.22 abgegeben haben, werden wir im Eilverfahren beim zuständigen Gericht auf Unterlassung klagen. Nicht nur die Verleumdung und der Eingriff in die Pressefreiheit wiegen schwer, sondern auch sein Verstoß gegen das Neutralitätsgebot.

Ich habe bislang noch nie einen AfD-Politiker interviewt. In meinen Interviews kamen ausschließlich Parteivertreter von SPD und CDU sowie der Neffe der Geschwister Scholl zu Wort. Inhaltlich geht es mir um den Erhalt der Grundrechte und die uneingeschränkte Gültigkeit unseres Grundgesetzes. Vielleicht ist das für ihn rechts. Ich verahre mich jedenfalls mit Nachdruck gegen den Vorwurf, ich sei das Sprachrohr aller Rechten. Das ist gezielte Rufschädigung, die ich nicht hinnehme und die natürlich einzig darauf abzielt, die Docemus Privatschulen von weiteren Anzeigenschaltungen abzubringen. Da der Vorwurf, ich würde die Grünheider Opposition zu Wort kommen lassen und ich sei ein Gegner der Tesla-Ansiedlung, auf den Inhalt unseres Leserforums abzielt (ich selbst habe zu Tesla nie Stellung bezogen), werte ich den Anruf Christianis nicht nur als Angriff auf unseren Verlag, sondern auf die Presse- und Meinungsfreiheit insgesamt. Inwieweit die Grünheider Gemeindevertreter, die direkt von den Ausführungen ihres Bürgermeisters betroffen sind, damit umgehen, werden die nächsten Wochen zeigen.

(*) Die komplette Stellungnahme finden Sie auf unserer Webseite.

Was sagen uns die leeren Fußballstadien über die Impfung?

Man hat sich daran gewöhnt: In riesigen Fußballstadien sitzen nur ganz wenige Menschen. Im Berliner Olympiastadion durften beim Pokalspiel 3.000 von 75.000 Plätzen belegt werden. Davon gingen 1.000 an die beiden Vereine, die VIPs und den DFB, blieben also 2.000 für die Fans. Aber warum ist das so? Die Regierung erklärt doch von morgens bis abends, wie wichtig und sicher die Impfung sei. Und wenn nur alle geimpft wären, ja dann wäre die Pandemie vorbei.

Aber wenn das wirklich richtig ist, wieso lässt man dann die Geimpften oder zumindest die Geboosterten nicht alle ins Stadion, bis es voll ist? Die Geboosterten wären obendrein alle an der frischen Luft! Warum ist es trotzdem verboten?

Dafür gibt es nur zwei Erklärungen: Entweder weiß die Regierung, dass auch die Booster-Impfung gar nichts

bringt oder sie möchte die Menschen drangsaliieren und ihnen den Spaß am Leben nehmen. Da die zweite Möglichkeit für einen demokratischen Rechtsstaat und eine liberale Gesellschaft völlig ausscheidet, bleibt nur Erklärung Nummer eins: Die Impfung ist untauglich! Sie schützt niemanden vor Ansteckung! Sie bringt offensichtlich niemandem etwas außer der Pharmaindustrie und den Politikern, die mit ihr eng zusammenarbeiten.

Fällt Ihnen eine andere plausible Möglichkeit ein? Wenn sie das nächste Mal ein Spiel vor praktisch leeren Rängen sehen, fragen Sie sich einfach mal, was das über die Booster-Impfung aussagt. Offensichtlich schützt sie die Menschen nicht einmal an der frischen Luft. Und nicht einmal dann, wenn man eine FFP2-Maske trägt, was im Stadion überall Pflicht ist, außer auf dem Sitzplatz.

Michael Hauke

Mir reicht's!

Ein emotionaler Zwischenruf von Michael Hauke

Mir steht es bis dort hinaus. Ich bin es so satt, dass ich mich von Menschen beschimpfen lassen muss, weil ich in den vergangenen zwei Jahren die offiziellen Zahlen veröffentlicht habe. Menschen, die wahrscheinlich noch nie einen Tages- oder Wochenbericht des RKI gelesen haben, werfen mir vor, ich sei ein Rechter, ein Corona-Leugner, ein Verschwörungstheoretiker und was weiß ich noch alles. Der Grünheider Bürgermeister ist ein gutes Beispiel, aber nur eines unter vielen. Ich behaupte einfach mal, dass ich in den Daten des Robert-Koch-Instituts, in den Veröffentlichungen des DIVI-Intensivregisters und des Bundesgesundheitsministeriums viel tiefer drinstecke als jeder, der mir die Verbreitung von Falschinformationen vorwirft. Seit zwei Jahren studiere ich all die Zahlen und Daten, die das RKI, das DIVI und das BMG offiziell freigeben und die lauten eben:

- Allzeittief auf den Intensivstationen
- Weniger künstliche Beatmungen als vor der Pandemie
- Allzeittief bei den Krankenhauszahlen

Und all das in einer Pandemie! Dass die großen Medien wider besseres Wissen seit zwei Jahren die Meldungen verbreiten, die ITS seien völlig überlastet, die Krankenhäuser seien völlig überfüllt – und das Gesundheitssystem sei an oder über der Belastungsgrenze, macht es trotzdem nicht wahr! Und diese Lüge ist kaum noch zu ertragen!

Und denjenigen, die diese Falschinformationen weiterverbreiten, mich als Verschwörungstheoretiker bezeichnen und Boykottaufrufe gegen meinen Verlag starten, muss ich deutlich sagen: Es ist gut! Bevor Sie so etwas tun, informieren Sie sich! Es ist im Zeitalter des Internets

kinderleicht. Rufen Sie die Seiten des RKI oder des DIVI-Intensivregisters auf, gucken Sie sich an, wie hoch die Zahl der Impfdurchbrüche ist, gucken Sie sich an, wie niedrig die Krankenhausbelegung ist. Gucken Sie sich an, dass ein Drittel aller Intensivbetten während der Pandemie abgebaut wurde. Gucken Sie sich an, dass noch niemals so wenige Menschen intensivmedizinisch behandelt wurden wie 2020 und 2021! Gucken Sie sich an, dass über 80% aller „Infizierten“ vollständig geimpft sind! Es ist alles öffentlich.

Bevor Sie mich denunzieren, der sich ausschließlich an den offiziellen Zahlen orientiert, informieren Sie sich bitte!

In diesem Land steht alles auf dem Kopf! Der, der die tatsächlichen Tiefstände publiziert, ist der Staatsfeind und diejenigen, die dauerhaft Falschinformationen verbreiten, sind die Guten. Seit zwei Jahren wird die Lüge zur Wahrheit und die Wahrheit zur Lüge gemacht.

Alles hat ein Ende. Irgendwann ist auch die Corona-Geschichte vorbei. Und dann kann sich jeder fragen, wie er persönlich mit dieser unmenschlichen Politik umgegangen ist. Damit, dass Millionen Kinder vereinsamt sind. Damit, dass unsere Senioren isoliert gestorben sind. Damit, dass Millionen Menschen ausgegrenzt wurden. Damit, dass die elementarsten Grundrechte abgeschafft wurden.

Ich hatte stets viel Verständnis für die Menschen, die durch die Dauerschleife in den Medien praktisch einer Gehirnwäsche ausgesetzt sind und mich deswegen verteuflern. Für die Medien, die jahrelang die Unwahrheit verbreiten, hatte ich von Anfang kein Verständnis. Für Politiker und Verantwortliche, die das alles mitmachen, finde ich keine Worte. Aber es ist nie zu spät, Dinge zu überprüfen, die man bislang für wahr hielt! Bevor Sie mich das nächste Mal denunzieren, fragen Sie am besten heute damit an!

Es ist wirklich überlebenswichtig!

Anzeigeböller in Brandenburg seit 1990
HAUKE
VERLAG

Bitte unterstützen Sie unabhängigen Journalismus!

Per Überweisung:
Michael Hauke Verlag e.K.
IBAN: DE 60 1709 2404 0000 089664
(Volksbank Fürstenwalde)

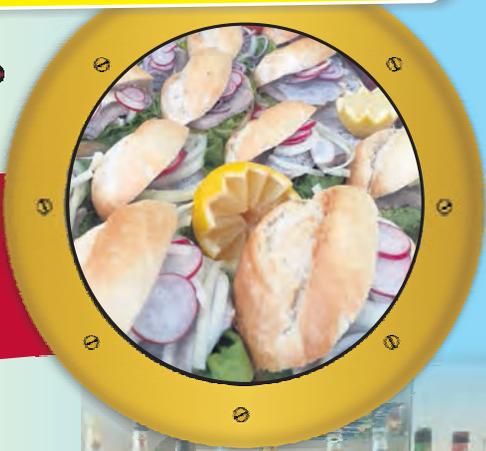
Per PayPal:
über unsere Webseite
www.hauke-verlag.de
(Lieb&Teuer-Button anklicken)

Parkplatz Fangschleusen Str. in Erkner

LÖCKNITZ IDYLL IMBISS



Ab jetzt
wieder täglich
für euch da!



BELEGTE BRÖTCHEN
BOCKWURST
WIENER
SÜBKARTOFFELPOMMES
EIS

Am Samstag & Sonntag

FISCHBRÖTCHEN:

Matjes, Bismarck, Lachs,
Heilbutt, usw.



Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8 bis 15 Uhr
sowie Sa.-So. 10 bis 16 Uhr

Jens Kochanski



Rechtsanwalt

Immobilienrecht • Vertragsrecht • Erbrecht • Allg. Zivilrecht

Schönblicker Straße 29 • 12589 Berlin-Wilhelmshagen
(Eingang Lasallestraße 38)

Telefon: (030) 641 69 159

Bernd Hildebrandt

Containerdienst – Fuhrunternehmen



Abriss

Bautransporte

Baugruben

Erdarbeiten

Günstige Container!

Berghofer Weg 26 • 15569 Woltersdorf • Tel. (03362) 281 57 u. 281 58

ERDBAU & Hinz TRANSPORT

- Erdbauarbeiten für Ein- und Mehrfamilienhäuser
- Bodenaushub oder -Abtrag einschl. Entsorgung z.B. für Baugruben, Pools oder Teiche
- Boden, Mutterboden, Kies, Recycling und andere Baumaterialien liefern und einbringen
- Gehwegüberfahrten, Baustraßen und Kranstellplätze

Anfragen per mail ► hinz_robot@yahoo.de

Robert Hinz
15566 Schöneiche bei Berlin
www.hinz-erdbau.de

Tel.: 030/ 6 49 87 71
Fax: 030/ 64 38 98 51
Funktel.: 0172/ 989 18 62

Service rund ums Dach

&
Dach Wand

Lars Neumann

**Dachdeckermeister
& Klempnermeister**

Inh.: Lars Neumann
Woltersdorfer Landstr. 83
15537 Erkner

Tel. 03362 - 88 48 71
Fax: 03362 - 88 85 939
Funk: 0163 - 67 09 678

email: ddm-larsneumann@web.de

KA 03/22 erscheint am 09.02.22.
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist
am 02.02.22, 12 Uhr.

RAUER WOLTERS DORF
PKW - TYPENOFFEN - MOTORRAD

AUTOFIT



Reparatur & Service • Motordiagnose • TÜV täglich
Unfallinstandsetzung & Lack • Glasbruch
Kfz-Bewertung & Gutachten • Reifenservice
Gebrauchtwagenan- & -verkauf
Hol- & Bringeservice

03362 - 54 26

www.autofit-rauer.de
info@autofit-rauer.de

Berliner Str. 87 • 15569 Woltersdorf

CURATIO & CARE®
Wundmanagement



www.curatio-care.de (030) 684 07 65-01



WUNDEXPERTEN-TEAM Berlin-Brandenburg

- TÜV-zertifiziertes Wundmanagement
- Therapieabstimmung mit dem behandelnden Arzt
- Phasen- und patientengerechte Wundversorgung
- Kurative und palliative Wundbehandlung
- Kompetenz durch langjährige Erfahrung
- Praxis- & Hausbesuche
- Abrechnung aller Kassen & Privat
- Versandkostenfreie Lieferung der Verbandmaterialien
- Herstellerunabhängig



Management System
ISO 9001:2015
www.tuv.com
ID 910826191

Mitglied in der DGP
DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PALLIATIVMEDIZIN



Wundnetz
Berlin
Brandenburg e.V.